



Jahresbericht 2020/21





Jahresbericht
2020/21

- *Hauptgebäude*
- *Verwaltung*
- ⤴ *Erweiterungsbau
Nebenbau
Sporthallen*
- ⤵ *Aula*
- ⤴ *Restaurant*

Titelbild

Lernende in Aktion während der
Ausstellung «Umweltmanagement bsa».

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Schulvorstandspräsidenten	4
Bericht des Rektors	5
Personelles	8
Organisation	12
Lehrpersonen	14
Berufslernende	16
Berufsschule	
Allgemeinbildung (ABU)	18
Sport	20
Berufsmaturität	22
Bäcker-Konditoren-Confiseure	30
Bauplaner	32
Chemieberufe	34
Coiffeure/Coiffeusen	38
Dentalassistentinnen	40
Elektroberufe	42
Köche	44
Kunststoffberufe	46
Logistikberufe	47
Maler	50
Medizinische Praxisassistentinnen	53
Freifächer und Stützkurse	55
Verwaltung, Hausdienst, Restaurant Piccanto	57
Verwaltungsrechnung	60
Letzte Seite	64

Vorwort des Schulvorstandspräsidenten

Wir mögen es ja schon bald nicht mehr hören, aber Corona beschäftigt einfach – auch die bsa. Das letzte Jahr war erneut geprägt von Wellen mit Verzicht und Umstellungen, einer gewissen (neuen) Normalität und der Erfahrung, dass die bsa sehr gut in der Lage war und ist, diese Herausforderungen zu meistern und dabei erfolgreich zu unterrichten sowie sich als Schule weiterzuentwickeln.

Was da im letzten Schuljahr an der Front alles geschah, geleistet und erreicht wurde, kann ich nur aus weiter Ferne bzw. zweiter Hand beurteilen. Aber ich bin überzeugt, dass das Engagement enorm, der Einsatz gross und – mit allen Höhen und Tiefen – der Erfolg da und – unter dem Strich – das Ergebnis wirklich gut ist. Ich danke allen, die sich für die bsa einsetzen und dazu beitragen, dass sie eine tolle Schule ist.

Und die bsa ist eine tolle Schule. Dies führte mir u.a. auch der Jahresrückblick des Rektors anlässlich der Gesamtlehrerkonferenz deutlich vor Augen. Was an der bsa – nebst dem regulären Unterricht – an Aktivitäten, Initiativen und Projekten realisiert wird, beeindruckt. Und dies notabene während eines Schuljahres, das alles andere als «normal» war.

Dies gilt auch für den Schulvorstand. So musste sich dieser in diesem bewegten Schuljahr u.a. intensiv mit personellen Veränderungen und Neubesetzungen auseinandersetzen. Nach Bekanntgabe der frühzeitigen Pensionierung des Rektors Paul Knoblauch per Ende Schuljahr galt es, seine Nachfolge zu regeln. Mit der Wahl der bisherigen Konrektorin Margret Baumann zur neuen Rektorin wurden die Weichen für eine fundierte Erneuerung der schulischen

Leitung gestellt. Durch diesen internen Wechsel galt es jedoch, auch eine Konrektorinnenstelle neu zu besetzen, was nach zwischenzeitlicher Neuauflage gut gelang. Daneben beschäftigten die Unstimmigkeiten in der Verwaltungslösung, was auch dort zu einem personellen Wechsel führte. Zudem endete Ende Schuljahr auf Ebene des Schulvorstands die Amtsperiode, was zu Neuwahlen bzw. einer Neubesetzung des Schulvorstands führte. Somit ist die Führung der bsa – wegen bzw. dank dieser personellen Veränderungen – neu aufgestellt.

Ich danke allen scheidenden Personen für ihr Engagement an und ihren Beitrag für die bsa und begrüsse an dieser Stelle die neuen Vorstands- und Leitungspersonen, welchen ich alles Gute und viel Erfolg bei der Bewältigung der kommenden Aufgaben wünsche.

An Herausforderungen mangelt es der bsa nicht. So gilt es, u.a. die Entwicklung der Berrufe und Schülerzahlen im Auge zu behalten, das Curriculum weiterzuentwickeln und die Unterrichtsmethodik weiter der «neuen Realität» anzupassen, weiterführend motivierende Arbeits- und Anstellungsbedingungen zu gestalten und die Sanierung des Hauptgebäudes voranzutreiben.

Doch die bsa ist bestens unterwegs und aufgestellt, sodass ich guter Dinge bin, dass sich ihre Zukunft mit Freude angehen und erfolgreich gestalten lässt. Ich danke dafür, dass ich die bsa ein Stück auf ihrem Wege begleiten durfte und wünsche weiterhin viel Erfolg.



Adrian Huber,
Präsident des Schulvorstands



Bericht des Rektors

Nebst Covid-19 gibt es Wesentliches zu berichten! Natürlich war auch das Schuljahr 2020/2021 von Corona geprägt. Insgesamt wussten aber alle Schulen, nach dem überraschenden Lockdown vom März 2020 mit der Situation routinierter umzugehen. Als grösstes Verdienst der eidgenössischen und kantonalen Ebenen sehe ich an, dass die Qualifikationsverfahren 2021 anders als im Vorjahr regulär durchgeführt werden konnten.

Nebst Covid-19 und dem regulären Schulbetrieb möchte ich den Fokus auf die folgenden Entwicklungen und Ereignisse lenken:

- Personelle Erneuerung
- Umsetzung der Berufsfachschulreform (Standorte)
- Schulentwicklung
- Bildungsnetzwerk Aarau und kantonale Koordinationen

Personelle Erneuerung

Nach meiner Ankündigung im Mai 2020, auf Ende Juli 2021 als Rektor zurückzutreten, setzte der Schulvorstand eine Findungskommission zur Neubesetzung des Rektorats ein. Gewählt wurde im November 2020 nach eingehendem Bewerbungsverfahren die bisherige Konrektorin und Rektor-Stellvertreterin Margret Baumann. Zur Ergänzung der Schulleitung wurden in einem weiteren Verfahren Konrektorat und Verwaltungsleitung vom Schulvorstand neu gewählt. Nebst dem bisherigen Konrektor Patrick Bläuenstein wird neu Sonia Calvi als Konrektorin in der Schulleitung Einsitz nehmen. Auf den 1. September 2021 wird Ginny Olschimke neue Verwaltungsleiterin. Ich wünsche allen viel Befriedigung und Erfolg in ihrer Arbeit.

Im Sommer 2021 endete auch die Amtsperiode des Schulvorstands. Auf der Basis des neuen Organisationsstatuts beschäftigte sich der Schulvorstand mit der Neubesetzung unseres obersten Organs. Der Stadtrat Aarau wählte für die Amtsperiode 2021–2025:

- Franziska Graf-Bruppacher, Stadträtin Aarau Rohr (bisher)
- Daniela Meier-Hächler, Aarau Rohr (bisher)

- Hans Strub, Reiden (bisher)
- Claudia Rüttimann, Wohlen (bisher)
- Alfons Paul Kaufmann, Wallbach (neu)
- Stephan Rosenberg, Zofingen (neu)
- Monika Dörflinger, Waltenschwil (neu)

Umsetzung der Berufsfachschulreform (Standorte)

Im Frühjahr 2019 entschied der Regierungsrat über die Standorte im Zusammenhang mit der Berufsfachschulreform. Der bsa wurden dabei zusätzliche Elektro- und Bäcker-Lernende zugeteilt, die bis anhin in Rheinfelden und Wohlen unterrichtet worden waren. Nachdem die Absprachen und Vorbereitungen im Schuljahr 2019/20 gemacht wurden, trat die neue Regelung auf den Beginn des Schuljahres 2020/21 in Kraft. Zusätzlich werden somit an der bsa Montageelektriker und Bäcker EBA unterrichtet. Die Integration vollzog sich dank guter Zusammenarbeit und gegenseitiger Information problemlos.

Im Zusammenhang mit den zunehmenden Lernendenzahlen wurden Anpassungen im Schulhaus nötig. Ausserdem liess die Schule zusammen mit städtischen Stellen eine Machbarkeitsstudie für die energetische Sanierung des 60-jährigen Hauptgebäudes erstellen (Architekt: Emil Aeschbach). Die Realisierung wird in den nächsten Jahren erfolgen.

Bei den Mediamatik-Lernenden beendete im Sommer 2021 der zweitletzte Jahrgang seine Lehre, der wie bisher in Zusammenarbeit mit der federführenden Handelsschule KV Aarau geführt wurde. Auslaufend wird dieser Beruf an die BBB Berufsfachschule Baden überführt. Im Zusammenhang mit der Berufsfachschulreform wurde auch die Zusammenführung der Schule für Gestaltung Aargau (sfga) und der Berufsschule Aarau (bsa) geprüft. Die bsa steht einer allfälligen Fusion offen gegenüber; im Moment bleibt es bei der bisherigen unkomplizierten Zusammenarbeit.

→ Berichte Elektro, Bäcker

Schulentwicklung

Digitale Weiterentwicklung

Die 2016 festgelegte Strategie wurde zielgerichtet weiterverfolgt. Dass dabei wegen Covid-19 verschiedene Massnahmen angepasst werden mussten, versteht sich. Dank den durch die Pandemie ausgelösten zeitweisen Fernunterrichtsblöcken haben sich die organisatorischen Prozesse und pädagogischen Anpassungen weiter beschleunigt und sind im Lehrkollegium und bei den Lernenden etabliert.

Auf den Beginn des Schuljahres 2021/22 hin ist geplant, die noch verbleibenden Berufe flächendeckend einlaufend mit BYOD (Bring Your Own Device) zu unterrichten. Dies bedingte nach grösseren Vorbereitungen in den Vorjahren auch im Berichtsjahr verschiedene logistische Anpassungen (Steckdosen und flexible Steckleisten) sowie Informationen an die künftigen Lernenden. Ich bin überzeugt, dass der Übergang problemlos gelingt.

Ebenfalls planten wir auf den Beginn des neuen Schuljahres 2021/22 den Ersatz der fixen PC-Stationen an den Lehrerpulten durch den Einsatz von lehrereigenen Laptops. Wegen Liefereschwierigkeiten wird dies nun erst im Verlauf des Schuljahres statt zu Beginn erfolgen. Die Vorbereitungen sind getroffen; auch hier bin ich überzeugt, dass die Ablösung klappen wird.

Zusammenfassend die rasante IT-Entwicklung seit 2015:

	2015	2021
IT-Mitarbeiter	1	4 + Lernende
WLAN	einzelne Hotspots	flächendeckend
Kommunikation intern	Fächlein, Intranet	Mail, OneDrive, Intranet
Kommunikation mit Lernenden	WhatsApp-Gruppen u.ä.	MS365, Teams, OneNote, bsa-App
Ausrüstung Lehrpersonen	Fixstationen	individuelle Laptops
Ausrüstung Lernende	freiwillige Laptops	flächendeckend Laptops
Datengrundlagen	Desktop oder eigene Speicher (Verwaltung: Server)	Cloud (Verwaltung: Server)
Datenschutz und Sicherheit	verschiedene Anbieter	systematisierte Rahmenbedingungen
Pädagogische Richtlinien	Bildungspläne	Bildungspläne mit Kompetenzrastern

Berufsreformen und Handlungskompetenzen

Im Berichtsjahr waren einige Berufe wegen anstehenden Reformen bei den Bildungsplänen gefordert. Wie man aus den Medien zu den kaufmännischen Berufen erfahren hat, ist auch bei den gewerblich-industriellen Berufen der Übergang zur Handlungskompetenzorientierung zentral, in einigen Berufen ist dies bereits in der Lehre und somit auch im Unterricht eingeführt. Leider konnten wir eine schulinterne Weiterbildung zu diesem Thema, die vor Ort im Herbst 2020 hätte stattfinden sollen, nicht durchführen. Im ABU wurde eine kantonale Grundlage für die Übernahme eines neuen Lehrmittels geschaffen, die in die gleiche Richtung geht und mit einer Anpassung des kantonalen Lehrplans einherging.

Erfolge zeitigten sich bei den Attest-Abschlüssen, wo im Juli 2021 erstmals Lernende aus der vorangehenden Integrationsvorlehre für anerkannte Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene (INVOL) mit grossem Erfolg abschlossen. In den ersten Rängen waren durchwegs Lernende zu finden, die vorab den einjährigen INVOL-Lehrgang absolviert hatten. Die Vorbereitung zahlte sich also aus; das eidgenössische Projekt hat sich dank Unterstützung durch das BKS gelohnt!

→ Berichte Köche, Logistik, ABU

Lernendenzahlen und Abschlüsse

Die Lehr- und BM-Abschlüsse bewegten sich zahlen- und notenmässig im üblichen Rahmen. Bei den Lernenden zeigt sich eine leichte Zunahme auf das Schuljahr 2021/22. Die Berufsbildung hat also trotz oder gerade mit Covid-19 ihre Standfestigkeit bewiesen! Bemerkenswert war dabei, dass die Verbände, welche mit dem Lockdown stark zu kämpfen hatten (z. B. Gastro) rasch und unbürokratisch zusammen mit Kanton und Berufsfachschulen ergänzende Programme zusammengestellt haben, sodass schliesslich alle Abschlussprüfungen regulär und mit üblichem Bewertungsschema durchgeführt werden konnten. Berufsbildung sei Dank: Die Jugendarbeitslosigkeit bleibt gering, Perspektiven sind intakt!

→ Berichte aller Abteilungen, Köche



Exkursionen und Anlässe

Leider konnten viele Anlässe inner- und ausserhalb der Schule pandemiebedingt nicht durchgeführt werden. So stellte man insbesondere für IDAF bei der Berufsmaturität (IDAF = Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern) Alternativprogramme zusammen. Aus der Not wurde damit eine Tugend gemacht. Mehr dazu in den entsprechenden Berichten.

Im Hinblick auf die eidgenössischen Wahlen im Herbst 2020 führten wir als einen der wenigen gemeinsamen Anlässe eine Politik-Diskussion in der vollbesetzten Aula durch. Die Organisation oblag dem jungen Polit-Forum «discuss-it» und bildete mit der Podiumsdiskussion junger und namhafter Politiker und Politikerinnen und den anschliessenden Vorstellungen der Parteien für die Teilnehmenden ein wichtiger staatskundlicher Wegweiser.

Auch eine Littering-Ausstellung sowie weitere Projekte wie Klimagarten, Dentalarbeiten mit Schweinekiefern und gestalterische Projekte bei Bauplanungsberufen und BM konnten unter den entsprechenden Auflagen durchgeführt werden. Allen an der Organisation beteiligten Stellen sei dabei herzlich gedankt.

→ Berichte BM, ABU, alle Abteilungen

Bildungsnetzwerk Aarau und kantonale Koordinationen

In verschiedenen Sitzungen stellten Bildungsinstitutionen und Schulakteure der Region Aarau ihre Angebote vor und setzten sich dabei mit städtischen Stellen und dem Gewerbe auseinander. Ein engeres Zusammengehen wurde

von allen Seiten begrüsst. Auf der Basis eines Vorgehens-Entwurfs werden die weiteren Schritte zu einem Bildungsnetzwerk nun durch die Stadt Aarau koordiniert.

Für die Pandemie-Bewältigung bewährte sich die nach dem Lockdown vom März 2020 ins Leben gerufene «Task Force der Berufsfachschulen (BFS)». Sie besteht aus der Abteilung Berufsbildung und Mittelschule des BKS mit Abteilungsleiterin Kathrin Hunziker und den Sektionschefs Sandro Schneider und Matthias Kunz sowie den Co-Präsidenten der bbag, Jörg Pfister (kaufmännische BFS) und mir (gewerblich-industrielle BFS). Ziel ist es, die Anliegen und den Informationsbedarf der BFS zu koordinieren. In der gleichen Zusammenstellung bereiteten wir uns auch auf das neue Lohnsystem ARCUS vor, das der Kanton auf 1.1.2022 einführt.

Fazit: Ein trotz Corona ereignisreiches Jahr konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Dafür danke ich allen Beteiligten an der bsa herzlich: Schulvorstand, Schul- und Verwaltungsleitung, den internen Diensten und allen Lehrerinnen und Lehrern. Die Gesamtlehrerkonferenz vom 30.6.2021 mit allen Mitarbeitenden sowie das anschliessende gemeinsame Nachtessen zeugten vom guten Geist, der an der bsa herrscht.

Dass man dies erleben darf, ist ein Privileg: Danke allen und viel Erfolg weiterhin!



Paul Knoblauch,
Rektor

Personelles

Eintritte im Schuljahr 2020/21

Tina Bieri

BM Englisch

Marc Dätwyler

Logistik

Martin Müller

ABU

Priska Panarese

DTA

Patricia Rohner

DTA

Roger Schneider

Elektro

Nurullah Sen

ABU

Martina Schalt

Chemie/Labor

Dario Schneider

IT

Samuel Huber

Hausdienst

Roshanth Karunamoorthy

Lernender IT

Mahalia Credenza

Lernende Sekretariat

Danbin Huang

Restaurant Piccanto

Alaa Alhawari

Integrationsvorlehre Piccanto

Die neuen Kolleginnen und Kollegen und Lernenden heissen wir an der bsa herzlich willkommen.

Austritte im Ende Schuljahr 2020/21

Matthias Gubler

IT, Eintritt 2019

Cédric Tanner

Hausdienst, Eintritt 2011

Ich danke beiden herzlich für ihr grosses Engagement, das sie unserer Schule entgegengebracht haben. Sie haben die bsa mit ihren Persönlichkeiten und Kompetenzen wesentlich bereichert.

Beat Heimgartner

Verwaltungsleiter, Eintritt 2002

Als Verwaltungsleiter war Beat Heimgartner für die administrativen Belange der Schule zuständig und hat die Logistik der Schule wesentlich geprägt. Dazu hat er bei den zahlreichen Bauvorhaben, aber auch bei Projekten, als zentrale Stelle an vorderster Front in verantwortungsvoller Stellung mitgewirkt und sich für die Schule bei regionalen und kantonalen Gremien eingesetzt. Als Rechnungsführer hat er eng mit den kantonalen Behörden zusammengearbeitet. Aufgrund ihrer zunehmenden Bedeutung hat er in den letzten Jahren die IT-Weiterentwicklung tatkräftig unterstützt, indem er u. a. in der kantonalen SEBBS-Gruppe (Schulsoftware-Entwicklung) die bsa vertreten hat. Ich danke ihm herzlich für sein Engagement.

Auf Ende des Schuljahres 2020/21 endete die Amtsperiode des Schulvorstands. Es traten zurück:

Adrian Huber

Präsident a.i., seit 2020

In seine Amtszeit fiel die Überarbeitung des Organisationsstatus, der Anstellungsreglemente und der Nachfolgeplanung in Schulvorstand sowie in der Schul- und Verwaltungsleitung. Ich danke ihm in diesem Zusammenhang herzlich für sein grosses Know-how, das er aus verschiedenen Tätigkeiten im Bildungsbereich des Kantons Aargau einbrachte, sowie für sein offenes Ohr, das er der Schule entgegenbrachte.

Hansjörg Wittwer

Arbeitnehmersvertreter, seit 2013

Als Baufachmann und Politiker war Hansjörg Wittwer der bsa eine immense Stütze. Nebst seinem Fachwissen, das er einbrachte, kannte er bei Bauvorhaben auch die verwaltungstechnischen Abläufe, was die Arbeiten sehr erleichterte. Im Grossen Rat vertrat er eindrücklich verschiedene Belange der Sekundarstufe II, die unsere Schule, aber auch die Berufsbildung insgesamt weiterbrachte. So geht auf ihn z.B. der nun gültige prüfungsfreie Übertritt in die BM2 zurück. Ich danke ihm für seine Tatkräftigkeit und seinen weitblickenden Rat in allen Belangen.

Peter Stadler

Gemeindevertreter, seit 2006

Peter Stadler, langjähriger Gemeindeammann von Hirschthal, brachte immer wieder prägnant die Belange der Gemeinden als deren Vertreter im Schulvorstand ein. Als ehemaliger Instruktionsoffizier hatte er ein natürliches Flair zu Bildung und Entwicklung, wobei er immer wieder den Blick auf das Ganze richtete und seine Erkenntnisse gekonnt vertrat. Gleichzeitig machte er sich für die Interessen der Berufsbildung in den zahlreichen Gremien stark, denen er angehörte. Dort achtete man auf seine Stimme, wofür ihm die bsa zu grossem Dank verpflichtet ist.

Allen austretenden Mitgliedern des Schulvorstands danke ich herzlich für ihr Engagement.

An der Gesamtlehrerkonferenz vom 30. Juni 2021 verabschiedeten wir aus dem Kollegium:

Nurulla Sen

ABU, seit 2020

Roman Gaigg

Mediamatik, seit 2019

Florian Rudin

BM Deutsch, seit 2019

Monika Etterlin

Dentalassistentinnen, seit 2017

Oeschger Fabienne

Med. Praxisassistentinnen, seit 2015

Corinne Sutter

Logistiker, seit 2013

Michele Ciarmoli

BM Recht und Wirtschaft, seit 2013

Fabio Mazzara

Zeichner Fachrichtung Architektur, Design, seit 2009

Es sind prägende Persönlichkeiten, die aus verschiedenen Gründen von uns scheiden, sei es, indem andernorts Vollpensen möglich waren oder weil die Arbeitsbelastung einen weiteren Einsatz bei uns verunmöglichte. Ich freue mich umso mehr, wenn sich unsere Wege wieder kreuzen sollten. Herzlichen Dank für das Engagement und das Mittragen der Schule über alle Jahre hinweg!



Jürg Podolak



Mathias Baumgartner

Pensionierungen

Jürg Podolak

Logistikberufe, seit 2015 an der bsa

Es war ein Glücksfall, als Jürg Podolak vor sechs Jahren zur bsa dazugestossen ist. Der gefragte Beruf des Logistikers verlangt damals und heute nach zusätzlichen Lehrpersonen, die im Logistik-Alltag verankert sind.

Als Verantwortlicher für die Berufsbildung bei SR Technics war Jürg Podolak der Umgang mit auszubildenden Leuten vertraut. Der reiche Erfahrungsschatz aus der Praxis zahlte sich aus, denn seine Unterrichtspraxis war glaubhaft in allem, was von ihm verlangt wurde und was er von den Lernenden verlangte.

Dank seiner reichen Wirtschaftserfahrung durfte die Logistik-Abteilung gerade bei der Weiterentwicklung der digitalen Technologie profitieren: So ist die bsa heute eine der Vorreiterinnen in Bezug auf digitalen Lehrmitteleinsatz in der Logistik und beim handlungskompetenzorientierten Unterricht. Nebst Fachwissen und methodischem Know-how stand für Jürg Podolak immer die Klasse als Ganzes im Zentrum, wobei er auch die einzelnen Lernenden in der richtigen Art anzupacken wusste. Bei aller Konsequenz in der Anwendung der Schulordnung war ihm das Menschliche wichtig. Indem er klar führte und dadurch wirkte, war er als Lehrer UND als Persönlichkeit erfolgreich und eine Bereicherung in unserem Lehrkörper. Für sein Wirken über das Schulzimmer hinaus sind ihm Schulleitung und Kollegium sehr dankbar.

Mathias Baumgartner

*BM Biologie, Technik und Umwelt;
MPA Naturwissenschaftliche Grundlagen;
seit 1993 an der bsa*

Als promovierter Biologe landete Dr. Mathias Baumgartner eher zufällig bei der bsa. So stieg er als nebenberuflicher Lehrer für naturwissenschaftliche Grundlagen bei den MPA ein, deren Bildungsplan damals komplett überarbeitet wurde.

Nebst seiner Arbeit in der Lehrerbildung an der FHNW übernahm er zusätzliche Pensen in der Berufsmaturität. Als mit dem neuen BM-Rahmenlehrplan das Fach Technik und Umwelt in den Fächerkanon aufgenommen wurde, sollte er der Mann der ersten Stunde sein: Aufgrund seines weiten Horizonts war er für die Konzipierung dieses Lehrgangs an der bsa und an anderen Schulen prädestiniert. Dies wurde bei einer Inspektion durch die Expertin der Eidgenössischen Berufsmaturitätskommission auch bestätigt. Selbstredend waren seine Klassen gleicher Meinung.

Mathias Baumgartner ist ein gelehrter Allrounder im umfassenden aufgeklärten Sinn. An allem interessiert, vermochte er theoretische und reflektierte Inhalte geschickt mit praktischen Experimenten interdisziplinär zu verbinden. Dies brachte es mit sich, dass er auch im Kollegium häufig in allen möglichen Bereichen aktiv war und Projekte initiierte, sei es in botanischen Belangen oder technischen Fragen: Er hinterliess als spannender Mensch seine Spuren und dafür sind ihm Schulleitung und seine Kolleginnen und Kollegen unendlich dankbar.

Silvan Schenk

*Bauplanungsberufe (Zeichner)
Fachrichtung Architektur und Ingenieurbau,
seit 1988 an der bsa*

Als Architekt HTL unterrichtete Silvan Schenk zunächst Maurer-Lernende in Zofingen, bevor er 1988 als Vikar an die bsa wechselte. Bald schon absolvierte er das höhere Lehramt für Berufsschulen und war als Hauptlehrer über lange Jahre hinweg Abteilungsleiter der Bauplanungsberufe.

In dieser Eigenschaft oblag es ihm Anfang der 2000er-Jahre, bei der vorletzten Berufsfachschulreform im Aargau die Berufe der Hochbauzeichner und der Bauzeichner an unserer

Schule zusammenzuführen. Bei den Zeichnerberufen zeigt sich der technologische Wandel besonders deutlich: Dominierte in den Anfangsjahren noch Handzeichnen, so wurde dies von IT-gestützten Programmen in den Planungsbüros abgelöst. Dies hatte natürlich Auswirkungen auf den schulischen Unterricht: Die zahlreichen Berufsreformen und der veränderte Lehrstellenmarkt, der gegenüber früher erweiterte Anforderungen mit sich bringt, zeugen davon. Auch institutionell half Silvan Schenk bei der Gestaltung des Berufsbildes mit, indem er von Anfang an in der neuen Lehrmeistervereinigung für die Bauplanungsberufe Einsitz nahm und dort die Berufsbildungslandschaft wesentlich mitprägte.

Es gab aber auch Konstanten im Berufsalltag: So war Silvan Schenk stets Lehrer mit Leib und Seele. Er forderte von den Lernenden klare Arbeitsweisen und erzielte so anerkannte Erfolge. Dabei kam im Unterricht der Humor nicht zu kurz, durch den komplexere Zusammenhänge mit Beispielen aus dem Alltag veranschaulicht werden konnten. Einen Höhepunkt bildeten jeweils die wohlvorbereiteten Klassenexkursionen, wo Theorie und Praxis vor Ort verbunden werden konnten. Dabei stand auch die Förderung eines positiven Klimageseits im Vordergrund, wodurch häufig Kontakte entstanden, die über die Lehrdauer hinaus Bestand hatten und wiederum Nähe zu den Betrieben brachten.

Silvan Schenk hat seine markanten Spuren bei Betrieben, in der Schule, in der Abteilung Bauplanung und bei vielen Lernenden hinterlassen, wofür wir ihm zu Dank verpflichtet sind.

Ivo Mösch

Elektro-Berufe, seit 1984 an der bsa

Nach einem Vikariat 1984 absolvierte der gelernte Elektromonteur und Elektroingenieur Ivo Mösch ab 1987 das höhere Lehramt für Be-



Silvan Schenk

Ivo Mösch

Paul Knoblauch

rufsschulen und ergänzte das bestehende Fachlehrerteam als Hauptlehrer.

Verschiedene praktische Anstellungen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein, aber auch permanente Weiterbildungen bildeten dabei sein Grundgerüst für den Unterricht. Sein Fachwissen gab er mit grosser Hingabe weiter, denn er blieb sein ganzes Berufsleben lang ein «Stromer». Das Vermitteln von theoretischem Fachwissen und das Begleiten der Lernenden durch das Jugendalter bereiteten ihm Freude und Befriedigung und war zugleich eine stete Herausforderung, wie er selbst sagte. Generationen von Lernenden können davon Kenntnis ablegen.

Als Abteilungsleiter der Elektrofachberufe war er zusammen mit dem Verband der Elektroinstallateure (heute EIT.aargau) über viele Jahre hinweg in der Prüfungsorganisation tätig. Ausserdem galt es, die stets neuen Anforderungen in den verschiedenen Berufsrevisionen aufzunehmen, in der Abteilung und der Schule zu verbreiten und die Ausbildungsunterlagen entsprechend anzupassen. Dabei war ihm die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Stellen und insbesondere mit seinen Kolleginnen und Kollegen an der bsa wichtig; er verstand sich immer als Teil des ganzen Teams.

Obwohl seit vielen Jahren in der Region Aarau verwurzelt, legte er seinen markanten Ostschweizer Dialekt nie ab. Gern spielte er auch damit, war er doch als passionierter Tonjäger stets auf der Suche nach «Hörbarem», das er je nachdem auch an der Schule einsetzte und immer wieder für Heiterkeit sorgte.

Die bsa dankt Ivo Mösch herzlich für seinen passionierten langjährigen Einsatz zugunsten der Berufsbildung, der Lehrbetriebe und der Lernenden.

Paul Knoblauch

Rektor, seit 2002 an der bsa

Nach fast 20 Jahren zunächst als nebenberuflicher und hauptberuflicher Lehrer, ab 2004 als Konrektor und seit 2016 als Rektor habe ich mich entschlossen, das Flaggschiff bsa in andere Hände zu legen. Ich wünsche meiner Nachfolgerin, Margret Baumann, bisher Konrektorin und Rektor-Stellvertreterin, und ihrem Team dabei alles Gute und freue mich an ihrem Erfolg.

Ich habe es immer als ein besonderes Privileg empfunden, einer solch sinnstiftenden Einrichtung wie der bsa vorstehen zu dürfen. Von daher danke ich allen, die mich dabei unterstützt haben: Schul- und Verwaltungsleitung, Behörden und Schulvorstand sowie natürlich

in erster Linie unsere Mitarbeitenden im Schulbetrieb und in der Verwaltung.

Der Wandel in der Berufsbildungslandschaft als Teil unserer Gesellschaft war in all den vergangenen Jahren gegenwärtig. Grössere Geschäfte in den letzten Jahren waren dabei:

- Vorbereitung und Umsetzung des neuen BM-Rahmenlehrplans mit neuen Richtungen
- Führung und Steuerung der Berufsfachschulen mit neuen Rechnungslegungsvorschriften sowie Einrichten des Eigenetragsfonds
- Kantonale Berufsfachschulreform mit Standortanpassungen: Zugang von Bäcker- und Elektroberufen an der bsa und Weggang der Mediamatiker mit entsprechenden Pensumschichtungen und -anpassungen
- Neue Berufsfelder in der Chemie- (Attestlehre und BM1 NLL) und in der Integrationsvorlehre (Logistik und Gastro)
- Realisierung des Indoor-Korridors mit Sprint- und Sprunganlage und Fitnessraum als fünfte Sporthalle
- Digitale Weiterentwicklung mit strukturellen, organisatorischen, technischen und pädagogischen Massnahmen
- Reformen in allen Berufsfeldern mit Übernahme von handlungskompetenzorientiertem Unterricht
- Verstärkte Zusammenarbeit zwischen BKS und den Berufsfachschulen und den BFS unter sich, insbesondere bei der Schulsoftware und deren Schnittstellen. Die Situation um Covid-19 hat diese Entwicklung noch beschleunigt.

Nebst diesen spannenden und zum Teil aufwändigen Vorhaben galt es den regulären Schulbetrieb zu organisieren und kontinuierlich zu verbessern, wobei uns das Q-System mit ISO-Zertifizierungen eine wichtige Richtschnur war. Schliesslich braucht es aber vor allem das richtige Personal: Nur dank hervorragender Lehrkräfte und willigem Verwaltungspersonal ist der Erfolg möglich.

Die bsa ist hervorragend aufgestellt, neue Entwicklungen werden sie herausfordern. Letztlich geht es darum, dass wir unseren Ausbildungsbetrieben ein zuverlässiger Partner sind, die Lernenden kompetent und menschlich fördern und sie und damit die Allgemeinheit zukunftsfähig machen. Wie sagte es der Festredner der BM-Abschlussfeier vor vier Jahren: «Man merkt, dass die bsa nicht einfach Zeugnisse verteilt, sondern Perspektiven eröffnet.» Dieses Kompliment gebe ich gern an alle an der bsa weiter. Danke für alles!

Paul Knoblauch, Rektor

Organisation

Behörden

Bundesbehörde

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)

Kantonale Behörde

Departement für Bildung, Kultur und Sport:
Alex Hürzeler, Regierungsrat
Abteilung Berufsbildung und Mittelschule:
Kathrin Hunziker, Abteilungsleiterin

Schulorgane

Schulvorstand

Adrian Huber, Zürich, Präsident a.i., Arbeitgebervertretung
Franziska Graf-Bruppacher, Aarau Rohr, Vizepräsidentin, Gemeindevertretung
Daniela Meier, Aarau Rohr, Gemeindevertretung
Claudia Rüttimann, Wohlen, Arbeitgebervertretung
Peter Stadler, Hirschthal, Gemeindevertretung
Hans Strub, Reiden, Arbeitnehmervertretung
Hansjörg Wittwer, Aarau, Arbeitnehmervertretung

Schulleitung

Paul Knoblauch, Rektor
Margret Baumann, Konrektorin 1/Stv. Rektorin
Patrick Bläuenstein, Konrektor 2

Spezielle Aufgaben

Lehrervertreter im Schulvorstand:
Christoph Köchli
Qualitätsleiterin: *Margret Baumann*
Stundenplaner: *Paul Knoblauch*,
Patrick Bläuenstein

Vertreter in kantonalen Organisationen

Berufsbildung Aargau bbag: *Paul Knoblauch*
Rektorenkonferenz Aargauischer Gewerblich-Industrieller Berufsschulen:
Paul Knoblauch
BMLK Kantonale Berufsmaturitätsleiterkonferenz: *Patrick Bläuenstein*

Vertreter in Berufsorganisationen

Vorwiegend abteilungsweise Vertretungen in Fach-, Prüfungs-, UK- und Lehrplankommissionen sowie in diversen Bildungs- und Standesorganisationen

Schulverwaltung

Beat Heimgartner, Verwaltungsleiter

Sekretariat

Jennifer Küng
Mahalia Credenza (Lernende, 1. Lehrjahr)
Jennifer Haskovec
Natascha Huber
Nicole Seiler-Martin
Nicole Steiger-Wehrli

Technischer Dienst

Mergim Esati
Patrick Gosaric
Matthias Gubler
Luis Hartmann (Praktikant)
Roshanth Karunamoorthy (Lernender, 1. Lehrjahr)
Dario Schneider

Hausdienst

Peter Balsiger, Leitung
Walter Diriwächter
Samuel Huber
Christian Leupi
Priska Moser
Biljana Obradovic
Christian Schriber (Lernender, 2. Lehrjahr)
Urs Sidler
Anto Simic
Cédric Tanner

Labor

Martina Schalt

Restaurant Piccanto

Peter Keller, Leiter Piccanto
Alaa Alhawari
Ana Paula Bras Silva
Daniela Costa
Danbin Huang
Silvia Mahjoub
Liliana Pribanovic
Nathalie Salm
Gede Sudarta

Abteilungsleiter

Allgemeinbildung: *Harald Pfiel*

Bäcker-Konditoren-Confiseure:
Heinz Vollenweider

Bauplanungsberufe: *Roland Jakob*

Berufsmaturität: *Patrick Bläuenstein*

Chemie- und Pharmatechnologen:

Margret Baumann

Coiffeure/Coiffeusen: *Beatrice Lötscher*

Dentalassistentinnen: *Margret Baumann*

Elektroberufe: *Roger Grieder*

Köche: *René Hofmann*

Kunststoffberufe: *Gerhard Jucker*

Laboranten: *Stefanie Magyar*

Logistikberufe: *Suad Maliqi*

Maler: *Roland Suter*

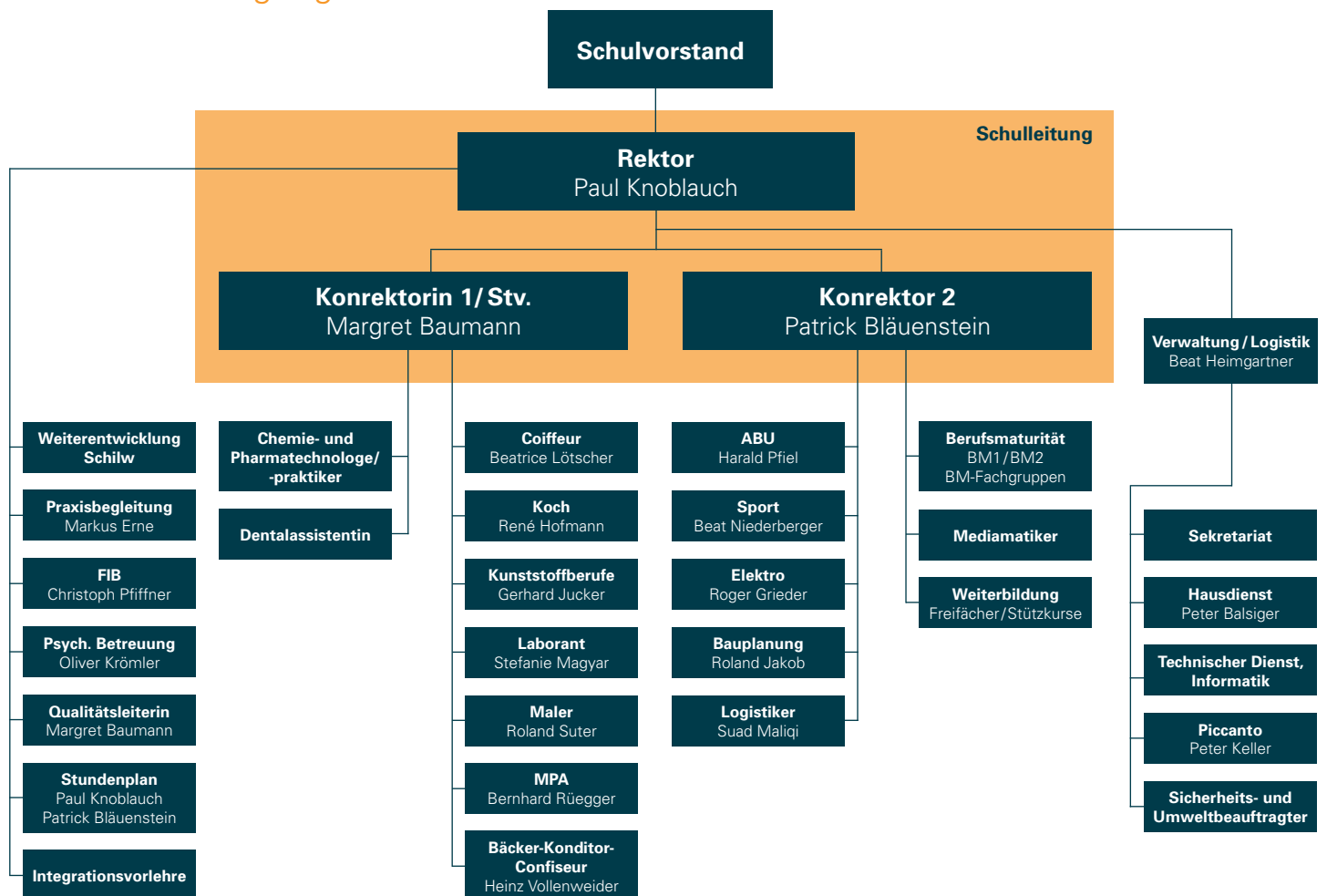
Mediamatiker: *Patrick Bläuenstein*

Med. Praxisassistentinnen:

Bernhard Rügger

Sport: *Beat Niederberger*

Organigramm



Stand: August 2020

Lehrpersonen

Hauptberufliche Lehrpersonen

Abt Lukas, Sport
Arnold Kohler Raffael, Berufsmatur
Bänziger Werner, Allgemeinbildung, Sport
Baumann Annina, Berufsmatur, Sport
Baumann Margret, Chemieberufe, Konrektorin 1
Baumgartner Mathias, Med. Praxisassistentinnen, Berufsmatur
Baumgartner Silvia, Allgemeinbildung
Bläuenstein Patrick, Allgemeinbildung, Sport, Konrektor 2
Brandenberger Urs, Logistikberufe
Breer Jochen, Berufsmatur
Bruder Fabian, Allgemeinbildung, Sport
Brüschweiler Daniel, Allgemeinbildung
Calvi Sonia, Berufsmatur
Da Rin David, Berufsmatur
Deubelbeiss Karin, Berufsmatur
Di Martino Roberto, Zeichner Fachrichtung Ingenieurbau und Architektur
Dubois Catherine, Berufsmatur
Eng Erich, Allgemeinbildung, Berufsmatur
Erne Markus, Allgemeinbildung, Praxisberater
Fuss Sarah, Allgemeinbildung
Gloor Harald, Allgemeinbildung, Sport, Koordinator Leistungssport
Grämiger Marc, Allgemeinbildung, Berufsmatur
Grenacher Sandra, Berufsmatur
Grieder Roger, Elektroberufe
Grob Daniel, Berufsmatur, Sport
Grüter Adrian, Berufsmatur
Grütter Lionel, Logistikberufe
Gysin Helene, Berufsmatur
Haller Sandra, Allgemeinbildung
Hochuli Ines, Coiffeure/Coiffeusen
Hofmann René, Köche
Höltzchi Patrick, Berufsmatur
Jakob Roland, Zeichner Fachrichtung Architektur
Jucker Gerhard, Kunststoffberufe
Kerschbaumer Martina, Allgemeinbildung, Sport
Knoblauch Paul, Berufsmatur, Rektor
Köchli Christoph, Berufsmatur
Krömmer Oliver, Allgemeinbildung
Laube Christoph, Zeichner Fachrichtung Ingenieurbau
Lötscher Beatrice, Coiffeure/Coiffeusen
Magyar Stefanie, Chemieberufe, Berufsmatur

Maliqi Suad, Logistikberufe
Mösch Ivo, Elektroberufe
Müller Carlo, Allgemeinbildung
Müller Christoph, Zeichner Fachrichtung Architektur
Niederberger Beat, Sport
Pfiel Harald, Allgemeinbildung
Pfiffner Christoph, Allgemeinbildung
Pini Claudia, Berufsmatur
Riniker Stefan, Sport
Rüegger Bernhard, Med. Praxisassistentinnen
Rütimann Daniel, Allgemeinbildung
Salman Alper, Allgemeinbildung
Schenk Silvan, Zeichner Fachrichtung Architektur und Ingenieurbau
Schmid Rolf, Elektroberufe
Schraner Rebekka, Berufsmatur
Schürpf Gregor, Berufsmatur
Sennrich Daniel, Köche
Siegenthaler Gert, Berufsmatur
Soi Antonio, Chemieberufe, Berufsmatur
Städeli Diana, Allgemeinbildung
Stirnemann David, Kunststoffberufe
Strebel Heinz, Berufsmatur, Mediamatiker, Sport
Suter Roland, Maler
Vollenweider Heinz, Bäcker-Konditoren-Confiseure
Weber Beat, Allgemeinbildung, Berufsmatur
Woodtli André, Allgemeinbildung
Zubler Esther, Allgemeinbildung, Sport

Nebenberufliche Lehrpersonen

Aebi Kurt, Logistikberufe
Arnold Herbert, Logistikberufe
Arrigoni Anja, Sport
Attinger Lilly, Sport
Austin Pascale, Sport, Chemieberufe, Kunststoffberufe
Balmer Armin, Maler
Baumann Fabian, Zeichner Fachrichtung Architektur
Baumann Sandra, Med. Praxisassistentinnen, Dentalassistentinnen
Bezzola Flavio, Maler
Bieri Tina, Berufsmatur
Borer Bettina, Allgemeinbildung
Brunner Dieter, Chemieberufe

Ciarmoli Michele, Berufsmatur
Dätwyler Marc, Logistikberufe
Eigenmann Sabrina, Chemieberufe,
Kunststoffberufe
Etterlin Monika, Dentalassistentinnen
Felder Carlo, Zeichner Fachrichtung
Ingenieurbau
Fischer Norbert, Sport
Friker Silvan, Med. Praxisassistentinnen
Fuchs Konrad, ÜK Bäcker-Konditoren-
Confiseure
Gaigg Roman, Mediamatiker
Gass Christian, Dentalassistentinnen,
Chemieberufe, Logistikberufe
Gloor Monika, Chemieberufe
Härdi Nicole, Med. Praxisassistentinnen
Hess Marcel, Kunststoffberufe
Hintermann Dieter, Zeichner Fachrichtung
Architektur
Hofer Oliver, Zeichner Fachrichtung Architektur
Hofer Philipp, Kunststoffberufe
Hofmann Ursula, Elektroberufe
Hufschmid Paul, Med. Praxisassistentinnen
Hüsler Martin, Elektroberufe
Isch Andreas, Elektroberufe
Ivosevic Antonio, Chemieberufe
Koch Gaby, Med. Praxisassistentinnen,
Dentalassistentinnen
Kölliker Beat, Elektroberufe
Kull Thomas, Chemieberufe
Lämmli Renate, Med. Praxisassistentinnen
Läubli Urs, Chemieberufe
Liechti Andrea, Med. Praxisassistentinnen
Lips Gabriela, Dentalassistentinnen
Lopez Cecile, Med. Praxisassistentinnen
Maron Stefanie, Logistikberufe
Maurer Anita, Med. Praxisassistentinnen
Mazzara Fabio, Zeichner Fachrichtung
Architektur
Meier André, Zeichner Fachrichtung
Architektur
Meier David, Chemieberufe, Berufsmatur
Meili Marc-David, Med. Praxisassistentinnen
Müller Bruno, Logistikberufe
Müller Martin, Allgemeinbildung
Oeschger Fabienne, Med. Praxis-
assistentinnen
Paranese Priska, Dentalassistentinnen
Pfann Thomas, Berufsmatur
Podolak Jürg, Logistikberufe

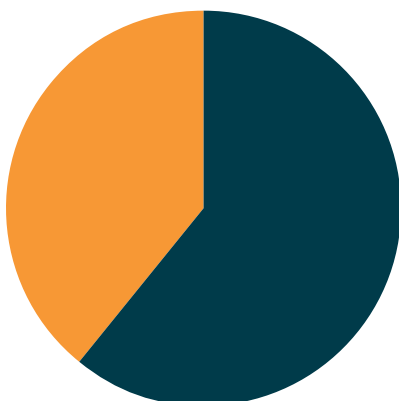
Rohner-Nouvel Patricia, Dentalassistentinnen
Rohr Corinne, Med. Praxisassistentinnen
Rudin Florian, Berufsmatur
Schalt Martina, Chemieberufe
Schild Nathalie, Med. Praxisassistentinnen
Schmid Robert, Mediamatiker, Logistikberufe,
Berufsmatur
Schneider Roger, Elektroberufe
Sen Nurullah, Allgemeinbildung
Sibold Fabio, Zeichner Fachrichtung
Architektur
Sommer Tanja, Med. Praxisassistentinnen
Sönmez Serkan, Logistikberufe
Stadelmann Franz, Maler
Stockmeyer Peter, Logistikassistenten
Sutter Corinne, Logistikberufe
Vogel Dimitri, Sport, Allgemeinbildung
Ziegler Franz, Bäcker-Konditoren-Confiseure

Berufslernende

Schülerzahlen nach Beruf

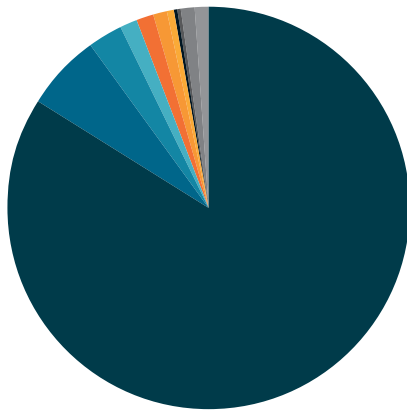
Beruf	1. Lehrjahr			2. Lehrjahr			3. Lehrjahr			4. Lehrjahr			Gesamttotal
	m	w	Total	m	w	Total	m	w	Total	m	w	Total	
BM1	56	44	100	45	42	87	34	43	77	24	11	35	299
BM2	95	36	131										131
Bäcker-Konditor-Confiseur EFZ	12	31	43	10	26	36	14	34	48				127
Bäcker-Konditor-Confiseur EBA	1	3	4	5	3	8							12
Chemie- und Pharmatechnologe	22	3	25	15	4	19	20	4	24				68
Chemie- und Pharmapraktiker	9	0	9	16	0	16							25
Coiffeur/Coiffeuse EFZ	5	32	37	5	25	30	5	21	26				93
Coiffeur/Coiffeuse EBA	1	9	10	1	9	10							20
Dentalassistentin	4	74	78	1	65	66	0	73	73				217
Elektroinstallateur EFZ	60	4	64	57	2	59	62	0	62	46	1	47	232
Elektroplaner EFZ	16	3	19	16	4	20	16	4	20	7	2	9	68
Montage-Elektriker EFZ	14	1	15	16	0	16	18	0	18				49
Integrationsvorlehre	8	4	12										12
Koch	33	20	53	27	20	47	25	18	43				143
Küchenangestellter	7	3	10	6	5	11							21
Kunststofftechnologe	24	2	26	22	2	24	18	3	21	25	3	28	99
Kunststoffverarbeiter	14	2	16	7	0	7							23
Laborant EFZ	13	15	28	11	14	25	16	9	25				78
Logistiker EBA	30	1	31	35	1	36							67
Logistiker EFZ	169	9	178	207	18	225	163	26	189				592
Maler	15	21	36	19	18	37	14	16	30				103
Malerpraktiker	14	0	14	14	2	16							30
Med. Praxisassistentin	1	80	81	1	72	73	0	83	83			0	237
Mediamatiker							19	4	23	15	8	23	46
Zeichner Fachrichtung Architektur	28	25	53	41	33	74	28	28	56	34	21	55	238
Zeichner Fachrichtung Ingenieurbau	22	5	27	17	7	24	26	4	30	15	10	25	106
Total	673	427	1100	594	372	966	478	370	848	166	56	222	3136

Schülerzahlen nach Geschlecht



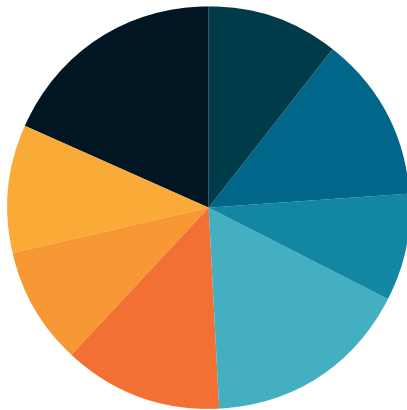
- Männer (1911)
- Frauen (1225)

Schülerzahlen nach Wohnkanton



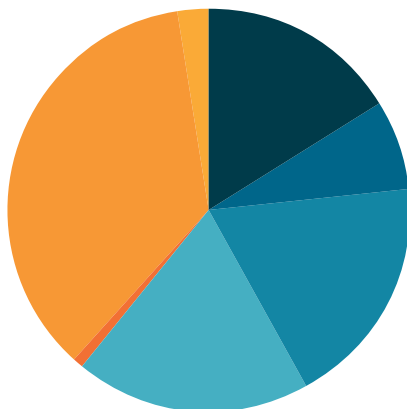
■	Aargau (2637)
■	Solothurn (194)
■	Zürich (82)
■	Luzern (46)
■	Bern (45)
■	Basel-Landschaft (28)
■	Schaffhausen (19)
■	Basel-Stadt (11)
■	St. Gallen (11)
■	Ausland (31)
■	div. Kantone mit unter 10 Lernenden (32)

Schülerzahlen Konrektorat 1



■	Bäcker-Konditor-Confiseur (139)
■	Chemie (171)
■	Coiffeur/Coiffeuse (113)
■	Dentalassistentin (217)
■	Koch/Küchenangestellter (164)
■	Kunststoffberufe (122)
■	Maler/Malerpraktiker (133)
■	Med. Praxisassistentin (237)

Schülerzahlen Konrektorat 2



■	Berufsmatura BM1 (299)
■	Berufsmatura Erwachsene BM2 (131)
■	Bauplaner (344)
■	Elektroberufe (349)
■	Integrationsvorlehre (12)
■	Logistiker (659)
■	Mediamatiker (46)



Allgemeinbildung (ABU)

Ausstellung Umweltmanagement bsa vom 9. bis 20. November 2020

Das Abfallkonzept der bsa sieht vor, dass viele der recycelbaren Wertstoffe entsprechend gesammelt und weitergeleitet werden.

Aus dem Schulhandbuch:

Aus der Verantwortung dafür, zukünftigen Generationen eine lebenswerte Umwelt zu hinterlassen, verpflichtet sich die Berufsschule Aarau über die Einhaltung rechtlicher Vorschriften hinaus zu einer ständigen Verbesserung des betrieblichen Umweltmanagements und seiner Umweltleistung.

Als Schule sehen wir uns in der Pflicht, das Wissen und Verständnis über unsere Umwelt zu fördern sowie den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und Energie bewusst zu machen.

In der Allgemeinbildung wird das Konsum- und Umweltverhalten der Lernenden in den verschiedensten Themen aufgegriffen und mit den verbindlichen Lernzielen verknüpft. Umweltmanagement und Abfallkonzepte müssen Bestandteil werden im Alltag der Lernenden. Während zwei Wochen im November 2020 wurde der vom Hausdienst gesammelte Abfall im Erdgeschoss ausgestellt. An verschiedensten Posten erhielten die Lernenden die wichtigsten Informationen über den jeweiligen Wert-

stoff, die gesammelten Massen, die Art deren Entsorgung und die Möglichkeiten des Recyclings und der Wiederverwendung in der Wirtschaft. Die Anzahl der Zigaretten, die Berge von PET-Flaschen und das Gewicht der Alubüchsen beeindruckten und liess über den eigenen Konsum nachdenken.

Hier ein Auszug aus den Mengen:

Wertstoff	Menge 2019
Kunststoff	1,2 Tonnen
Eisen und Metallschrott	26 Tonnen
Zigaretten	192 Kilogramm
Restmüll	ca. 19 Tonnen

Zeitaufwand der bsa für das Abfallmanagement: 5690 Arbeitsstunden/Jahr.

Die Ausstellung wird ein fester Bestandteil der Projekte an der bsa sein und alle zwei Jahre stattfinden. Ich bedanke mich an dieser Stelle bei den Mitgliedern der Arbeitsgruppe ABU und im Speziellen bei den Mitarbeitern des Hausdienstes für das Sammeln der Stoffe und den Aufbau der Ausstellung.



Harald Pfiel,
Abteilungsleiter

The infographic features a central dark blue box with the title 'Umweltmanagement bsa' and the subtitle 'Abfallentsorgung / Recycling / Ökologie / Nachhaltigkeit / Konsum'. To the left, an orange box contains 'ABU allgemein bildender Unterricht' and a dark blue box below it says 'Ausstellung 09. bis 20. Nov 2020'. The bottom left corner has the 'bsa' logo. Six orange boxes are arranged in a circle, listing waste categories: 'Elektronikgeräte', 'Kunststoffe', 'Zigaretten', 'Alteisen und Metalle', 'Papier und Karton', and 'ALU'.

Sport



Erneut ein besonderes Schuljahr

Mit grosser Vorfreude und mit viel Zuversicht startete die Abteilung Sport in das neue Schuljahr. Die Sporthallen waren endlich wieder belegt, interne Turniere, Wettkämpfe und sogar neue Sportevents wurden im Jahresplan verankert. Wie im vergangenen Jahr machte das Coronavirus der Abteilung Sport erneut einen Strich durch die Rechnung. Durch die nötigen Schutzmassnahmen und die hohe Belegungszahl der Garderoben war eine sinnvolle Unterrichtsgestaltung vor Ort nicht mehr möglich. Im stetigen Austausch mit der Schulleitung beschloss die Abteilung Sport, den Unterricht online weiterzuführen. Losgelöst vom Stundenplan mussten die Lernenden Wochenaufträge via Teams ausführen und dokumentieren. Es wurden verschiedenste Aufgabenstellungen erteilt, welche die Lernenden individuell und selbstständig innert Wochenfrist für sich erarbeiten konnten. Trotz anfänglicher Hürden und Schwierigkeiten wurden verschiedene Lernziele festgelegt: die Lernenden trotz stillgelegten Meisterschaften und geschlossenen Sportanlagen zum Sport zu motivieren, indivi-

dualisiertes und eigenständiges Arbeiten sowie ganz persönliche Fortschritte zu ermöglichen und neue Ziele zu erreichen. Dank des Fernunterrichts und der bewussten Unterstützung durch die Sportlehrpersonen war es möglich, dass einige Lernende die sportlichen Aktivitäten in ihrem Alltag einbauen konnten und auch zukünftig in ihrer Alltagsroutine davon profitieren können.

Zurück zum Präsenzunterricht

Ab dem 31. Mai und etwas mehr als einem halben Jahr Onlineunterricht wurde der Präsenzunterricht unter Einhaltung der Schutzmassnahmen wieder aufgenommen. Mit einem aufwändigen Spezialgarderobenplan und mit eingeschränkten Inhalten konnten die Lernenden wieder mit der Klasse in den Sportunterricht zurückkehren. Die Aussenplätze wurden dabei rege genutzt und gemeinsames Sporttreiben in der Klasse war wieder möglich.



Beat Niederberger,
Abteilungsleiter

bsa-internea Sunset-Turnier

Es ist schon bald Tradition, dass für das alljährliche Sunset-Turnier das schöne Wetter bereitsteht. So konnten auch dieses Jahr am Dienstag, 25. August 2020 acht Teams bei perfekten Bedingungen in die Beachvolleyball-Duelle starten. Wir spielten in zwei Gruppen, zuerst auf Sand, danach eine Rückrunde auf Rasen – oder umgekehrt. Bereits in den ersten Spielen gab es hervorragende Ballwechsel und jeder Punkt war hart umkämpft; entsprechend knapp fielen dann auch die Resultate aus. Lustigerweise handelte es sich bei der einen Begegnung nicht nur um zwei CPT-Klassen, 1. gegen 2. Lehrjahr, sondern sogar um ein Brüderduell! Es gab auch einige klarere Matchergebnisse, jedoch liess sich niemand den Spass nehmen und alle blieben bis zum letzten Spiel hochmotiviert dabei. Nach den beiden Vorrunden wurde noch um die Rangierung gespielt. Ganz knapp gewann schliesslich das Team Flatterball gegen No Name mit 12:9.

Die Sonne ging langsam unter, die Teams konnten ihre Preise entgegennehmen und dann am Grill endlich ihren Hunger stillen. Einmal mehr ein gelungener Abend! Herzlichen Dank an alle Teams 2020!



Pascale Austin,
Sportlehrerin

Reto Bolliger,
Sportlehrer



«Jeder Kilometer zählt» –
die Sieger in der Kategorie
Laufen: (v.l.) Anto Coric,
René Hofmann, Tim Lettner

Beitrag im Tele M1 über
1000-km-Läufer Anto Coric:



Unsere jährlichen Turniere

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte in diesem Schuljahr nur ein internes Turnier durchgeführt werden.

- Sunset-Turnier (Basketball und Beachvolleyball): Sommer, 8 Teams mit 28 Lernenden

Unsere jährlichen Wettkämpfe

Der **Aarelauf** ist ein alljährlich stattfindender Wettlauf für alle Berufslernenden der bsa. Die Strecke führt ungefähr 2,5 km durch den Wald in der Tellli. Es wird ausschliesslich auf Waldwegen gelaufen.

Die schnellsten Damen 2020/21:

09:51 Ariane Wigger, BKC19b
09:59 Céline Richner, ZFA19c
10:12 Lean Lutz, MPA20e

Die schnellsten Herren 2020/21:

08:05 Julian Frei, ELI17a
08:15 Andreas Galbier, ZFA19a
08:35 Samuel Zekarias, LOG18e

Nach dem erfolgreichen Start der ersten Ausgabe wurde in diesem Schuljahr der Wettkampf **«Jeder Kilometer zählt»** erneut durchgeführt. Es war ein Wettkampf, bei dem die gesamte bsa-Belegschaft mit unseren Lernenden, Lehrpersonen und Mitarbeitern die Möglichkeit bekam, in den zwei Disziplinen Joggen und Velofahren möglichst viele Kilometer zu absolvieren. Der Ansporn, für sich selbst möglichst viele Kilometer zu sammeln, war gross.

Eigene Ziele zu setzen, diese zu erreichen und auf die eigene Leistung zurückzublicken motiviert und macht stolz. «Jeder Kilometer zählt 2021» sorgte während des Monats April erneut für viel Gesprächsstoff inner- und ausserhalb des Lehrerzimmers. Mit einer Teilnehmerzahl von knapp 120 Personen und vielen positiven Feedbacks wird der Wettkampf auch im kommenden Jahr wieder durchgeführt.

Kategorie Laufen:

1000 km Anto Coric, MAL19b
559 km Tim Lettner BM2TE20b
555 km René Hofmann, Lehrperson

Kategorie Velofahren:

1932 km Yannick Zurbriggen, BM2TE20b
1619 km Daniel Grob, Lehrperson
1261 km Jon Dünnerberger, BM2TE20t

Unsere diesjährigen Weiterbildungsthemen

Jährlich kombiniert die Abteilung Sport ihre Abteilungssitzungen mit einer vorangehenden Weiterbildung. Bei den Weiterbildungen geht es immer darum, den persönlichen Unterricht zu hinterfragen, weiterzuentwickeln und den Sicherheitsaspekten sowie den Bedürfnissen unserer Lernenden gerecht zu werden. Im Schuljahr 2020/21 konnte die Abteilung Sport leider nur eine interne Weiterbildung absolvieren zu folgendem Thema:

- 6.8.2020: «Spikeball» unter der Leitung von Tim Andrä



BERUFSMATURFEIER
25. Juni 2021

TECHNIK, ARCHITEKTUR,
LIFE SCIENCES
GESUNDHEIT UND SOZIALES
NATUR, LANDSCHAFT UND
LEBENSMITTEL
GESTALTUNG UND KUNST

bsa | Berufsschule
Aarau



Berufsmaturität

Mehr Chancen mit der Berufsmaturität

Mit der BM steigen die Chancen im Berufsleben. Denn die Lernenden haben nach erfolgreichem Abschluss zwei Trümpfe in der Hand: einen Berufsabschluss (eidgenössisches EFZ) und das Eintrittsticket für ein weiterführendes Studium an einer Fachhochschule (Berufsmaturitätszeugnis) oder, via Passerelle, an einer universitären Hochschule. So bringen die Lernenden beste Voraussetzungen mit, um auf dem Arbeitsmarkt anspruchsvollere Arbeiten und interessante Stellen in höheren Positionen zu erlangen.

Berufspraktische Studien Sek II, Pädagogische Hochschule FHNW

Die Berufsschule Aarau sowie die Alte Kantonsschule Aarau (AKSA) arbeiten gemeinsam als Partnerschule für die Berufspraktischen Studien Sek II mit der Pädagogischen Hochschule FHNW zusammen. Im Schuljahr 2020/2021 haben 19 Studierende ein oder zwei Praktika an der bsa absolviert. Die Studierenden erhalten durch das Absolvieren der beiden Immersionspraktika P1 und P2 an der Partnerschule mit den Praxislehrpersonen einer Fachschaft die Möglichkeit, Kompetenzen für den Lehrberuf in all seinen Facetten innerhalb eines Jahres aufzubauen. Mit dem Zusatzmodul Berufspädagogik erhalten die Studierenden zudem die Berechtigung, um an einer Berufsmaturitätsschule zu unterrichten.

Aufnahmeprüfungen

Am 6. März 2021 traten 114 Kandidatinnen und Kandidaten zur Aufnahmeprüfung für die **BM 2** (für gelernte Berufsleute) an (2020: 176). Insgesamt haben 56 Personen die Prüfung erfolgreich absolviert (2020: 129), dies entspricht einer Quote von 49,1 % (2020: 73,3 %). Die Aufnahmeprüfung zur **BM 1** (lehrbegleitend) fand am 25. Juni 2021 statt. 24 von 36 Kandidatinnen und Kandidaten absolvierten diese erfolgreich (2020: 17 von 27), 84 wurden aufgrund ihres Notendurchschnitts in der Oberstufe prüfungsfrei aufgenommen (2020: 84).

Abschlussprüfungen und Maturfeier

180 Kandidatinnen und Kandidaten traten zu den Abschlussprüfungen zur Berufsmaturität an, 5 Teilnehmende haben leider nicht bestanden. Dies entspricht einer Misserfolgsquote von 2,8 %. Somit durften am 25. Juni 2021 in der Aula der bsa 175 Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden ihre Berufsmaturitätszeugnisse in einem feierlichen Festakt in Empfang nehmen. Die Maturfeier fand Corona-bedingt klassenweise statt und dauerte rund 30 Minuten pro Klasse. Da der Rektor Paul Knoblauch per Ende Schuljahr 2020/21 pensioniert wurde, überreichte ihm der BM-Leiter einige Flaschen «Fabelhaft» mit der Bildergeschichte des Raben Hans Huckebein, die Wilhelm Busch im Jahre 1867 in seinem Heimatdorf Wiesendahl bei Hannover gezeichnet hat. Musikalisch wurde die Feier von der Band «Macaloosa» begleitet.

Die Berufsmaturitätsschule Aarau in Zahlen:

Lernende	Klassen	Erfolgreiche Absolventen	Erfolgsquoten
BM1 TALS	133	8	BM1 70 98,6% (Bezogen auf den Eintritt: 70,4 %)
BM1 GK	82	7	
BM1 GS	37	3	
BM2 TALS	67	3	BM2 110 96,4% (Bezogen auf den Eintritt: 81,5 %)
BM2 NLL	22	1	
BM2 GK	48	4	
Total	389	26	180

TALS Technik, Architektur, Life Sciences
NLL Natur, Landschaft und Lebensmittel

GK Gestaltung und Kunst
GS Gesundheit und Soziales

Bestnote BM 1:
Kim Rimann

Bestnote BM 2:
Samuel Burger



Die erfolgreichsten Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden:

BM 1 (lehrbegleitend)

Kim Rimann	BM1TE17b	5.8
Noam Bachmann	BM1TE17b	5.6
Nicolas Lüthi	BM1TE17b	5.6
Mara Steiner	BM1NA18a	5.5
Anja Teufel	BM1GS18a	5.4
Felicia Urech	BM1GS18a	5.4
Ricardo Pross	BM1TE17a	5.4

BM 2 (für gelernte Berufsleute)

Samuel Burger	BM2TE20d	5.9
Dominik Zürcher	BM2TE20b	5.7
Michelle Haberstick	BM2TE20d	5.6
Andrin Taubert	BM2TE20d	5.6
Nicole Stofer	BM2GE20a	5.5
Marc Hochuli	BM2TE20a	5.5
Philipp Berner	BM2TE20a	5.4
Tim Lettner	BM2TE20b	5.4
Lukas Tschannen	BM2TE20b	5.4

Erfolg von Berufsmaturanden an der eidgenössischen Ergänzungsprüfung Passerelle

Drei Berufsmaturanden der Berufsschule Aarau haben nach Bestehen der Berufsmaturität technischer Ausrichtung im Juni 2021 gleich im August 2021 die eidgenössische Ergänzungsprüfung Passerelle drangehängt – und bestanden! Das Bestehen der eidgenössischen Ergänzungsprüfung Passerelle bedeutet, dass alle drei ab sofort an einer Universität oder an der ETH studieren können. Die bsa gratuliert Samuel Burger und Julian Walther (BM2) sowie Nicolas Lüthi (BM1 lehrbegleitend) herzlich zu diesem grossartigen Erfolg.

Üblicherweise besuchen erfolgreiche Absolventen der Berufsmaturität, die über die Ergänzungsprüfung Passerelle den Zugang zu den schweizerischen universitären Hochschulen erwerben wollen, den einjährigen Vorberei-

tungskurs, z. B. an der Aargauischen Maturitätsschule für Erwachsene (AME). Im vorliegenden Fall hängten die drei Berufsmaturanden die eidgenössische Ergänzungsprüfung Passerelle gleich an die BM-Abschlussprüfung an. Die Überlegung war, dass durch die Vorbereitung auf die Berufsmaturitätsprüfung (technische Ausrichtung) schon viele Bereiche für die Ergänzungsprüfung Passerelle abgedeckt waren. Was an Prüfungsstoff noch fehlte, bereiteten sie im Selbststudium vor, punktuell unterstützt von Lehrpersonen der bsa.

Dieser Erfolg beweist einmal mehr die Durchlässigkeit und Stärke des schweizerischen Bildungssystems. Es erlaubt Jugendlichen auch über den Weg einer Lehre ein Studium. Im vorliegenden Fall konnten alle drei sogar ohne Zeitverzug die eidgenössische Ergänzungsprüfung Passerelle ablegen. Es ist also möglich, dass auch Lehrabgänger ein Studium an einer Universität oder an der ETH wie Kantonsschulabsolventen im Alter von 20 oder 21 Jahren beginnen können. Gleichzeitig verfügen sie aber bereits über einen Berufsabschluss, auf den jederzeit zurückgegriffen werden kann. Die vertiefte Berufserfahrung schon zu Studienbeginn ist ausserdem von Vorteil für die Praktikumsphasen.

Die bsa freut sich über den Erfolg ihrer ehemaligen Lernenden und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen der BM 2021

Ausrichtung Technik, Architektur, Life Sciences:

BM1TE17a

(Klassenlehrperson: David Da Rin)

Tobias Bolt, Lukas Güttinger, Dominik Häfliger, Maria Huber, Raphael Kohler, Seraina Lang, Dominik Lüthi, Nicolas Martin, Luca Petrone,

Ricardo Pross, Carmen Schwammberger, Julian Traugott, Sina Villiger, Stefanie Vonäsch

BM1TE17b (Raffael Arnold)

Noam Bachmann, Mario Baumann, Silvan Bucher, Renato Fuchs, Jonas Leuenberger, Nicolas Lüthi, Luca Nebauer, Kim Rimann, Luca Rüttimann, Elia Steck, Robin Tschuor, Silvan Wälti, Janik Witschi

BM2TE20a (Gert Siegenthaler)

Philipp Berner, Andreas Bertschi, Fabio Bieri, Lars Bürgler, Davide Cerbone, Mario Graffeo, Marc Hochuli, Justin Irawan, Andrin Julmi, Pius Kolb, Christof Kurt, Mario Märki, Tim Martenson, Severin Meyer, Olivier Müri, Nico Schönfeld, Dhishan Sundaralingam

BM2TE20b (Heinz Strebel)

Raffael Annen, Mirco Biland, Fabian Bühlmann, Cedric Frei, Robin Gnädinger, Sven Jäggi, Dominik Jolakoski, Clement João, Tim Lettner, Daniel Meier, Simon Schmandt, Faton Shala, Lukas Tschannen, David Venzin, Louis Voser, Viktor Weilenmann, Silvan Widauer, Yannick Zurbriggen, Dominik Zürcher

BM2TE20d (Jochen Breer)

Lars Aerni, Eliane Aeschlimann, Ruwen Amhof, Etienne Bircher, Melvin Blaser, Samuel Burger, Michelle Haberstick, Tony Hunziker, Miguel Hospenthal, Nicolas Kehl, Sven Lang, Leon Lovrinovic, Luca Müri, Pascal Sandmeier, Illad-sika Sathiyaseelan, Dominik Schneider, Andrin Taubert, Julian Walther, Till Weber

Ausrichtung Natur, Landschaft und Lebensmittel:

BM1NA18a (Gert Siegenthaler)

Amine Aissani, Melissa Berger, Simon Eugster, Tobia Hediger, Marc Ilg, Claudio Massafra, Alessio Ricchetti, Ensar Rrustemi, Sara Schuler, Mara Steiner, Corsin Van Hoof, Joana Wink

BM2NA20a (Stefanie Magyar)

Chantal Benguerel, Silas Brändlin, Samuel Chariatte, Katarina Djuric, Fabio Forrer, Chantal Gauch, Philipp Guillaume, Aline Heller, Patricia Huber, Krischan Knemeyer, Shirel Koch, Colin Künzi, Elias Liniger, Leslie Meyer, Nico Muggli, Eros Palumbo, Ennio Russo, Anna Rüttimann, Melanie Schärer, Jonathan Schibli, Luca Schoch, Melina Widmer

Ausrichtung Gestaltung und Kunst:

BM1GE17a (Catherine Dubois)

Noah Früh, Lea Hüsler, Nicolas Naef, Nimue Pfister, Celina Sidaros, Juri Thomi, Jasmin Villiger

BM1GE18b (Gregor Schürpf)

Jorien Badertscher, Aurélie Cuenot, Deborah Feusi, Fiona-Irina Lötscher, Ramona Räber, Timo Röthlisberger, Leonie Rupp, Cécile Wanner

BM2GE20a (Gregor Schürpf)

Fabio Amsler, Salome Gaiser, Joshua Sarbach, Dennis Brodbeck, Ramon Greub, Robin Sommerhalder, Lars Brunner, Kevin Jauslin, Marco Spreiter, Fabian Burkart, Brandon Markwalder, Nicole Stofer, Flavio Ferragamo, Joel Michelle Mendez, Studtmann

BM2GE20b (Gregor Schürpf)

Lara Bottega, Caetano Chappuis, Daniel Cruz, Max Kohli, Thipika Kulendrarajah, Jasmina Link, Evelyn Nietlisbach, Seraina Saxer, Sarah Schmid, Chris Vital, Julia Walther, Jana Wohler

BM2GE19t (Christoph Köchli)

Joanne Belser, Linda Destani, Sandro Frei, Jacqueline Hofer, Jan Kaufmann, Mariana Meier, Anna Portmann, Loris Schindler, Thomas Weber

Ausrichtung Gesundheit und Soziales:

BM1GS18a (Catherine Dubois)

Vanessa Good, Laura Koch, Alena Kramer, Ilenia Kühni, Fabienne Lackner, Lara Michel, Nora Oeschger, Rahel Rickenbach, Séverine Sieber, Muriel Sommer, Lisa Marie Suter, Anja Teufel, Felicia Urech, Vanessa Zoller, Ronja Zurfluh

Ich danke an dieser Stelle allen Lehrpersonen für ihr Engagement. Nur so gelingt es, an die Erfahrungswelt der Berufslernenden anzuknüpfen, Lernen als Ausgangspunkt für berufliche Problemlösungen und lebenslanges Lernen zu gestalten und all den individuellen Voraussetzungen der Lernenden gerecht zu werden.

Im Folgenden sind Berichte über IDAF-, IDPA- und Gestalter-Projekte aufgeführt, die einen Einblick in die Welt der BM an der bsa bieten.



Patrick Bläuenstein,
Konrektor und BM-Leiter



Der Klimagarten 2085 an der Berufsschule Aarau

Der Klimagarten 2085 ist ein öffentliches Experiment, welches die Frage klären möchte, wie wir uns 2085, unter Berücksichtigung unterschiedlicher Klimaerwärmungsszenarien, ernähren werden.

Der Klimagarten wurde vom Zürich-Baseel Plant Science Center (Zusammenarbeit der Universität Basel mit der ETH Zürich), gemeinsam mit dem Botanischen Garten der Universität Zürich, entwickelt. Dieses interaktive Experiment lädt das Publikum ein, Klimaszenarien selbst zu erleben und mehr über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Pflanzen, Landschaft und Wälder in der Schweiz zu erfahren.

Das Experiment: In zwei Gewächshäusern werden unterschiedliche Klimaszenarien simuliert. Im ersten wird die Temperatur um 3°C erhöht. Das ist der Temperaturanstieg, den Experten erwarten, wenn wir die Treibhausgasemission halbieren. Im zweiten wird die Temperatur um 6.5°C erhöht, das entspricht der

prognostizierten Erwärmung ohne Gegenmassnahmen. Diese Werte wurden von MeteoSchweiz und Forschenden an der ETH Zürich für den Nordosten der Schweiz für 2085 berechnet. In jedem Gewächshaus werden die Kulturpflanzenarten in zwei Reihen angepflanzt. Eine Reihe erhält 30 % weniger Wasser als die andere. Damit ist ein direkter Vergleich möglich zwischen dem, was wir heute anpflanzen und essen, und dem, was uns in Zukunft erwarten könnte.

Die Berufsschule Aarau hatte die Möglichkeit, von März bis Juni 2021 Standort dieses Experimentes zu sein. Es wurde mit BM-Klassen in den Fächern Biologie sowie Technik und Umwelt begleitet und ausgewertet.

Technische Herausforderungen begleiteten uns während der ganzen Zeit des Experimentes – es war zu heiss oder zu kühl in den Gewächshäusern, die Pflanzen zu dicht angepflanzt, gewisse Pflanzen kamen gar nicht.

Nichtsdestotrotz war es absolut eindrücklich, wie viel schneller Pflanzen bei erhöhter Temperatur wachsen. Alle angepflanzten Kulturpflanzen konnten gut mit der zusätzlichen Wärme umgehen, konnten ihr Wachstum und ihre Fruchtproduktion aber mit der höheren Temperatur von +6.5°C nicht noch zusätzlich steigern.

Der Trockenstress (70 % Wasser) war im Alltag technisch schwierig umsetzbar und zeigte vielleicht deshalb bei keiner Pflanze unseres Treibhauses einen statistisch relevanten Unterschied.

Eine spannende, lernreiche Zeit ging Ende Juni mit einer reichen Ernte zu Ende.



Sandra Grenacher,
Fachlehrerin

Zwei Lernende der Klasse BM1GE19a erzählen aus einem Workshop

Im Mykorrhiza-Workshop ging es darum, die Symbiose zwischen Mykorrhiza und Pflanzen zu untersuchen.

Dazu haben wir zuerst Gartenarbeit geleistet. Wir haben Zuckerrübe, Faserhanf, Zuckermais, Sonnenblume, Hirse, Gurke, Fleischtomaten, Stangenbohnen und Bodenkohlrabi gepflanzt. Es war spannend, das Ganze zu planen und man realisierte, dass die Gartenarbeit gar nicht so einfach ist, wie es zuerst den Anschein machte. Wie tief werden die Samen in die Erde gesetzt? Wie gross sollten die Abstände zu Nachbarnpflanzen sein? Wie wird wasserarm (70 %) und wasserreich (100 %) bewässert? Nach mehreren logistischen Herausforderungen ist es uns dann gelungen, einen

strukturierten Garten zu bilden. Es war eine tolle Abwechslung zum herkömmlichen Schulunterricht.

Wenige Wochen später sahen wir bereits erste Ergebnisse, welche besser waren, als wir erwartet haben. Sechs Wochen nach dem Anpflanzen nahmen wir die Proben für den Workshop. Diese untersuchten wir im Workshop nach Mykorrhiza, einem Mikroorganismus, der mit Pflanzen Symbiosen eingehen kann. Wir suchten unter dem Mikroskop nach dem Pilz und verglichen die Pflanzen mit Mykorrhiza mit solchen, die keine Symbionten in den Wurzeln hatten. Der Unterschied war unter dem Mikroskop gut sichtbar und die Pflanzen mit Mykorrhiza waren deutlich grösser. Es ist spannend, dass diese Symbiosen sehr oft in der Natur vorkommen.

Manuela Wolfisberg, Mario Danioth

Magie und andere Zutaten

Mystisch und voller Zauber starteten einige BM-Klassen mit Schwerpunkt Gestaltung ins Schuljahr 2020/21. Mit dem Schulanfang begann auch eines der beiden Immersionspraktika, welche ich im Rahmen meines Studiums an der Fachhochschule Nordwestschweiz im Studiengang «Vermittlung von Kunst und Design» an der bsa absolvieren durfte.

Die Studienwoche zum Interdisziplinären Arbeiten in den Fächern (IDAF) stellte die Lernenden vor die Herausforderung, zu einem scheinbar schwer fassbaren Thema eine konkrete Gestaltungsarbeit zu erstellen: Hexen. Jede teilnehmende Klasse besuchte als Auftakt das Hexenmuseum Schweiz im Schloss Liebegg in Gränichen. Die Museumsgründerin und Sammlungsinhaberin Wicca Meier-Spring und Museumgründer Christoph Meier führten die Schulklassen in Kleingruppen durch die Themenwelten des Museums. Mit den Lernenden staunte ich bei der Führung über die grosse Zahl der Hexenverfolgung in der Schweiz: Ca. 10 000 Prozesse wurden über mehrere Jahrhunderte abgehalten. Diese Masse an Todesurteilen betrafen hauptsächlich Frauen, aber auch Männer und deren Kinder.

Was ist eine Hexe? Wie ist Glaube und Aberglaube im Wandel der Zeit in der Gesellschaft verankert? Warum wurden so viele Menschen der Hexerei bezichtigt und umgebracht? Wie versuch(t)en Menschen einen Blick in die Zukunft zu wagen, um Schicksale antizipieren zu können? Helfen Kräutertrünke? Welche Bedeutung haben Heilkräuter heute? Kann man die Zukunft mit Orakeln, Kartenlegen oder Handlesen voraussagen? Viele Fragen rund um das Thema «Hexen» im erweiterten Sinne wurden beantwortet und vermutlich noch viel mehr Fragen in den Köpfen der Lernenden angestossen. Nach der Führung bildeten die Lernenden erste Kleingruppen, um Themen zu definieren, welche sie während der IDAF-Woche bei ihrer Reise in die Romandie weiterverfolgen würden.

Bei der Impulsveranstaltung in der Aula der bsa zum Start der eigentlichen IDAF-Woche präsentierte Wicca Meier-Spring konkrete Themen und mögliche Orte in der Romandie, um die Lernenden in ihrer Reiseplanung und der vertieften Auseinandersetzung zu unterstützen. Nachmittags fanden Fragerunden pro Klasse mit Wicca Meier-Spring statt. Dabei zeigte sich, dass gerade Kraftplätze und deren Gegenpol, die Henkersplätze, eine grosse Fas-



zination bei den Lernenden auslösten. Aufgrund der Pandemie fand die IDAF-Woche nicht wie sonst üblich als Reise nach Lyon mit der gesamten Klasse statt. Dass die IDAF-Woche dennoch mit Reisetätigkeit innerhalb der Schweiz und in Kleingruppen von maximal drei Lernenden stattfinden konnte, erlebte ich als ein äusserst gelungenes Format, welches dennoch ein gewisses Gefühl von Gruppenerlebnis und neuen Erfahrungen ermöglichte. Dieses Format erforderte von den Lernenden ein höheres Mass an Eigenständigkeit und Offenheit, da sie sich selbstständig um ihre konkreten Reiseziele und Übernachtungsmöglichkeiten zu kümmern hatten. Die Betreuung während der Reise seitens der Lehrpersonen erfolgte grösstenteils telefonisch. Vereinzelt wurden Gruppen vor Ort besucht.

Vor Reiseantritt organisierte jede Klasse mit ihrer Lehrperson ein Abendessen. Die BM1GE19b von Gregor Schürpf entschied sich, den Abend an der Feuerstelle des *Häxehüsli* in Aarau verbringen zu wollen. Die kulinarischen Köstlichkeiten reichten von Apéro-Köstlichkeiten über vegetarische und nicht-vegetarische Hauptspeisen, die vor Ort über Feuer zubereitet wurden, bis hin zu Desserts. Am Buffet befand sich auch ein selbstentworfenes Schokoladegugel-Orakel, welches sowohl die Menüabfolge als auch den Verlauf der Reise vorherzusehen vermochte. Bei drei wahllos gezogenen Schokoladegugeln in den Farben blau/gelb/gelb sagte das Orakel voraus: «Eine Überraschung wendet die Reise.» Bei blau/blau/grün vermutete das Orakel in Bezug auf die Reise: «Eine Person gibt einen wichtigen Hinweis.» So wurde im Wald an der Feuerstelle des *Häxehüsli* in gemütlicher Atmosphäre über Orakel, Erwartungen sowie Sinn und Unsinn von Versuchen, die Zukunft voraussehen

zu wollen, diskutiert. Zwei Lernende erschienen mit gepackten Rucksäcken, sie waren bereit, noch am selben Abend mit Zelt und Schlafsack in die Romandie aufzubrechen. Ihr Ziel war klar: Sie wollten ehemalige Richtplätze/Henkersplätze aufsuchen und direkt dort kampieren. Fasziniert von Wicca Meier-Springs Vortrag und Erzählungen über die Energie solcher Plätze, beschäftigte die beiden Lernenden vor allem folgende Fragen: «Was ist, wenn wir dort sind und dann nichts spüren? Was, wenn wir diese Energie einfach nicht wahrnehmen? Was sollen wir dann gestalten?» Wie eine Gestaltungsarbeit zu schwer fassbaren Themen gestalten?

Die Lernenden wurden von den Lehrpersonen motiviert, sich auf das Ungewisse und den Prozess ihrer Reise einzulassen. Manche Lernenden nutzten das Angebot, während der Reise telefonisch gecoacht zu werden, andere arbeiteten komplett eigenständig und alle präsentierten nur wenige Tage nach ihrer Reise die Ergebnisse an der bsa in französischer und deutscher Sprache. Das Spektrum der Arbeiten reichte von selbst entwickelten Spielkartensets, über Fotocollagen zum Thema Henkersplatz bis hin zu einem illustrierten Kräuterbuch. Es war eine Freude, den teils recht abenteuerhaften Erzählungen der Lernenden zuzuhören. Sie berichteten von Erfolgen und Schwierigkeiten in Bezug auf Recherche, Reise und der Entwicklung von gestalterischen Lösungen für ihre Arbeiten.

Die Organisation der IDAF-Woche unter den Umständen der Pandemie beeindruckte mich. Ich hatte das Gefühl, dass über diesen Tagen

ein gewisser Zauber lag, der prägende Erlebnisse und Erfahrungen ermöglichte. Dieses Konzept der IDAF-Woche finde ich sehr inspirierend und es zeigt, wie attraktiv, kreativ fordernd und fördernd das Interdisziplinäre Arbeiten in den Fächern auch zu Zeiten der Pandemie gestaltet werden kann. Diesen Prozess miterleben zu dürfen, war für mich sehr spannend – von der aufregenden Aufbruchsstimmung am Lagerfeuer bis hin zum Lauschen der Erfahrungen bei den Präsentationen. Aus Sicht einer Praktikantin hatte ich den Eindruck, dass hier aussergewöhnliche Momente geschaffen und Fenster kreiert wurden, in denen ganz neue Impulse und Erfahrungen ausserhalb des normalen Schulbetriebs ermöglicht wurden. Auch auf längere Sicht sind hier vermutlich prägende Impulse und Spuren bei den Lernenden hinterlassen worden, auch, weil der Aspekt des Reisens und des «Erfahrens» integriert wurde.

«Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen.» Der mittelalterliche Dichter Matthias Claudius bringt es auf den Punkt. Ich würde es ergänzen, dass einem nach einer Reise auch ein grösserer Pool an Anregungen und Eindrücken zur Verfügung steht, welche zu neuen kreativen Ausdrucksweisen und hier auch zu Sprachkompetenz führen.



Sandra Masal,
Praktikantin

Besuch in der Fondation Beyeler

Nach einem halben Arbeitstag versammelten wir, die Klasse BM1GE17a, uns um 13.15 Uhr mit unseren Lehrpersonen Catherine Dubois und Sonia Calvi vor dem Eingang des Kunstmuseums Fondation Beyeler in Riehen. Hoch motiviert und kunstinteressiert, rüsteten wir uns mit Desinfektionsmitteln und Masken aus, um die Ausstellung der Werke des amerikanischen Malers Edward Hopper (1882–1967) zu betreten.

Die Ausstellungsräume in der Fondation Beyeler sind hoch und hell ausgeführt. Diese Neutralität der Räume brachte die Kunstwerke von Edward Hopper perfekt zur Geltung. Wir drängelten uns durch die Menschenmenge und betrachteten die Kunstwerke. Von diesen waren wir äusserst beeindruckt. Auf den Kunstwerken von Edward Hopper sind Landschaften,

Gebäude und Personen zu erkennen, wobei die Leute in keinem Bezug zueinander stehen. Die Bilder sind realistisch und reduziert gemalt, die Farben wirken entsättigt und dennoch ist eine Bewegung in ihnen zu sehen. Aber auch die Gebäudekonstruktion des Museums interessierte uns sehr und wurde ausführlich diskutiert. Weiter ging es zu einem 3D-Film, welcher von Wim Wenders realisiert wurde. Einige von uns freuten sich besonders über die 3D-Brillen. Im Film wurden Kunstwerke Edward Hoppers digitalisiert, kombiniert und animiert. Der Film hatte durch die 3D-Animation eine eindrucksvolle Wirkung auf uns; er wirkte lebendiger und interessanter als ein 2D-Film.

Beendet haben wir unseren Museumsaufenthalt bei einem Kaffee, zu dem uns die Lehrpersonen einluden. Wir haben uns köstlich amüsiert. Wir danken der Schulleitung für das Ermöglichen dieser Exkursion.

BM1GE17a



Podiumsdiskussion und anschliessender Parteienbasar

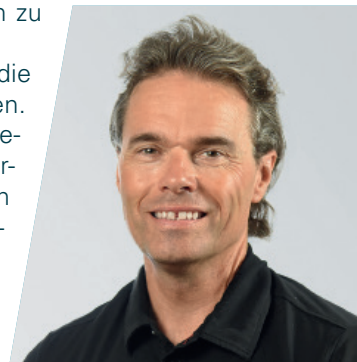
Am 15. September fand an der bsa zum zweiten Mal eine vom Verein «discuss it» geleitete politische Veranstaltung statt. Dieser Verein besteht vorwiegend aus Studierenden, die sich zum Ziel gesetzt haben, die Jungen vermehrt politisch zu aktivieren.

Nachdem die Geschichtslehrenden per Umfrage herausgefunden hatten, dass sich die erwachsenen BM-Lernenden vorwiegend für die Begrenzungsinitiative und die Diskussion, ob die Schweiz neue Kampfflugzeuge braucht, interessierten, wurde die Podiumsdiskussion auch über diese zwei Themen geführt. Vertreterinnen und Vertreter der fünf grossen Parteien haben dabei unter der Leitung von Raffael von Arx die Klänge gekreuzt und argumentiert. Auch hatte das Publikum die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Am Schluss gab es dann im Saal eine Abstimmung per Handy: Dabei stimmten 18% für die Begrenzungsinitiative. Bei den Kampfflugzeugen ging Raffael von Arx wieder

gleich vor: Zuerst stellte er kurz das Thema objektiv vor, bevor er den Vertreterinnen und Vertretern der Parteien Fragen stellte. Auch hier war das Resultat der Abstimmung im Saal deutlich: Etwa ein Drittel war gegen neue Kampfflugzeuge.

Im anschliessenden Parteienbasar gesellten sich noch die EVP und die GLP dazu. In Gruppen (ca. 20 Personen) besuchten die Lernenden vier verschiedene Parteien je 12 Minuten lang. Dabei versuchten die Parteien, mit dem Publikum ins Gespräch zu kommen und zu diskutieren.

Nach gut zwei Stunden wurden die Lernenden in die Pause entlassen. Die Lehrpersonen haben vorwiegend ein positives Feedback erhalten. Ja, die Lernenden fanden es sogar schade, dass man aufgrund des Zeitplanes die Frageunde im Publikum abgebrochen hatte. Dabei hätten sie noch viele Fragen gehabt ...



Daniel Grob,
Fachlehrer



Bäcker-Konditoren-Confiseure

Start ins Schuljahr 2020/21

Der Start ins neue Schuljahr war schon mehr als ungewohnt: Unterricht nur noch mit Masken, möglichst Distanz halten und die Ungewissheit, wie lange der Präsenzunterricht noch andauert. Eine grosse Herausforderung wartete auf uns, die wir alle (Lehrer wie Lernende) mit Bravour annahmen.

Schulleiterseminar 19. Oktober 2020

Für den Abschluss des Schulleiterseminars Sek II, welches an der bsa stattfand, wurden Lernende vom ÜK 3 (3. Lehrjahr Bäckerei) angeboten. Sie erklärten, wie sie die Brote, welche die Teilnehmer später mitnehmen konnten, hergestellt hatten und was alles an Können dafür benötigt wird. Sie stellten sich den Fragen, äusserten sich zu den Problemen ihres Berufes und erläuterten ihre Zukunftsaussichten. Es war ein richtig toller Anlass, der einen kleinen Einblick ins «tägliche Brot» gab.

Creativa 2020

Ausführen oder verschieben? Wir führten den Wettbewerb durch, aber nur online und ohne Zuschauer. Wir wollten ein Beispiel dafür sein, dass nicht alles abgesagt werden muss. Der Aufwand wurde deshalb nicht kleiner, eher grösser, da wir allesamt Neuland betraten. Wir mussten alle Arbeiten professionell fotografieren lassen und die Bilder auf eine vernünftige Homepage hochladen. Wir waren und sind heute noch stolz auf diesen sehr speziellen Anlass. Die meisten Arbeiten der Lernenden waren herausragend und die Experten waren verblüfft über die Qualität einiger Exponate.

Kurzfilm über die Kreationen aus der bsa:



learndoc swiss

Weg vom öden Abschreiben aller nötigen Rezepte für das Qualifikationsverfahren! Im Jahr 2020 startete man den zweiten Anlauf, eine

Lerndokumentation aufzubauen, welche mehr als nur das Abschreiben alter Rezepte beinhaltet. Sie sollte dem Namen Dokumentation gerecht und auch dementsprechend umgesetzt werden. Rezepte schreiben stand dementsprechend nicht mehr im Vordergrund, sondern die Arbeitsaufträge, welche die Lernenden von den Ausbildnern erhielten und welche dokumentiert werden mussten. Diese sollten später an der mündlichen Prüfung eingesetzt und geprüft werden. Die Schulung der Ausbilder verzögerte sich wegen der Pandemie und somit lief die Umsetzung nur schleppend an.

QV 2021

In diesem Jahr wurden die Qualifikationsverfahren wie gewohnt und ohne Anpassungen durchgeführt. Es mussten nur zwei praktische Prüfungen wegen Corona verschoben werden. Diese wurden dann zu einem späteren Zeitpunkt ohne weitere Komplikationen nachgeholt. Fast die Hälfte der Lernenden erzielte eine Schlussnote von 5.0 oder besser. Dies zeigt deutlich auf, dass wir einen sensationellen Jahrgang verabschieden durften.

Diplomfeier

Trotz aller Corona-Probleme führten wir eine der Situation angepasste Diplomfeier durch. Die Absolventen wurden in drei Blöcken ehrenhaft in die Berufswelt verabschiedet. Weil kein Apéro gemacht werden durfte, wurde ein «lunch to go» abgegeben. Es war trotzdem ein toller Anlass mit vielen guten Gesprächen, welche durch die Maske geschützt waren.



Heinz Vollenweider,
Abteilungsleiter

Bauplaner

«Die einzige Konstante im Leben ist die Veränderung»

Dieses Zitat des griechischen Philosophen Heraklit ist heute aktueller denn je. Unser Berufsfeld steht vor einer Bildungsreform. Die zunehmende Digitalisierung wird hier ihren Niederschlag finden. Welche Auswirkung wird dies auf den beruflichen Unterricht haben? Führt dies zu neuen Lerninhalten und wenn ja, müssen alte Lerninhalte weichen? Werden die Visualisierungsinhalte komplett digital? Fällt das Zeichnen und Konstruieren von Hand komplett weg? Letzteres scheint sich abzuzeichnen, doch macht es auch Sinn? Das Zeichnen von Hand, ja bereits das Schreiben von Hand gehört aus meiner Sicht zu den wichtigen haptischen Erfahrungen, die das Lernen unterstützen oder sogar erst richtig ermöglichen.

Unterdessen unterrichten wir Lernende, die mit dem Smartphone oder Tablet aufgewachsen sind. Sie verbringen vermutlich mehr Zeit oder haben bereits mehr Zeit am Smartphone als mit irgendeinem anderen Gegenstand verbracht. Das führt dazu, dass praktische physische Erfahrungen mit (Spiel-)Materialien immer weniger in die Ausbildung mitgebracht werden. In meiner Kinderzeit war ich stundenlang im Sandkasten am Ausloten der Möglichkeiten des

Materials Sand. Wie gross muss die Überdeckung meines Tunnels sein, damit er nicht einstürzt? Wie feucht muss der Sand sein, um Häuser und Strassen bauen zu können? Das Be-Greifen und Fühlen von Materialien unter dem oben beschriebenen Blickwinkel wird immer wichtiger.

Wir sind uns im Lehrkörper einig, dass haptische Erfahrungen wichtig und lehrreich sind. Ein gutes Beispiel dazu stellt Fabian Baumann im nächsten Bericht vor.

Unsere Abteilung

Mir ist es wichtig, dass unsere Abteilung mit allen an der Ausbildung Beteiligten gut vernetzt ist. Ein gutes Beispiel dafür ist das Mitwirken an der Im-a, Lernmedien Architektur GmbH. Hier werden neue gesamtschweizerische Lehrmittel kreiert. Voller Stolz können wir auf das neue Schuljahr hin ein neues Baustoffkundelehrmittel einführen, an dem auch wir von der bsa in den letzten zwei Jahren kräftig mitgewirkt haben.



Roland Jakob,
Abteilungsleiter

Workshop Beton

Der Baustoff Beton ist nahezu überall anzutreffen. Seine hervorragenden Eigenschaften und dessen stetige Weiterentwicklung haben aus dem ehemaligen «Opus Caementitium» (Römerbeton) einen Hightech-Baustoff gemacht. Um ein bestmögliches Ergebnis zu erzielen, werden die Eigenschaften von Beton, die Rezeptur und die chemischen Zusätze für nahezu jede bauliche Situation individuell angepasst. Nebst den theoretischen Grundlagen des heutigen «Hightech-Beton» und unter Einbezug der ökologischen Aspekte haben sich die drei Hauptkomponenten Zement, Gesteinskörnung und Wasser nicht grundlegend verändert. Über viele Generationen wurden die Hauptkomponenten aufgrund von Erfahrungen im richtigen

Mischverhältnis gemischt und eingebracht. Der heute am Bau verwendete Beton kommt beinahe ausnahmslos fertig gemischt und im klar definierten Zeitplan vom Betonwerk geliefert oder bereits als vorgefertigtes Element auf die Baustelle. Der Bezug zum Material, die technischen Aspekte einer Schalung (die Gussform) und die Anforderungen am Bau sollten den zukünftigen Zeichnern und Zeichnerinnen Fachrichtung Architektur mit diesem Workshop nähergebracht werden.

Handwerkliches Feingefühl gefragt

In Zweiergruppen erstellten die Lernenden zunächst eine einfache Holzschalung (25 cm/25 cm). Dichtungsbänder, Dreiecksleisten und Schalungsöl verhindern im Schulzimmer die gleichen Probleme beim Betonieren wie auch



am Bau selbst. Das handwerkliche Feingefühl ist dabei entscheidend für ein tadelloses Ergebnis. Im zweiten Teil erstellten die Lernenden Schalungseinlagen und erkannten im nächsten Schritt rasch die Schwierigkeiten, den flüssigen Beton hohlraumfrei in die Gussform zu kriegen. Einige Formen eignen sich besser als andere. Die Einlagen müssen auch auf der Baustelle teilweise unter erschwerten Bedingungen in der Schalung befestigt werden. Danach mischten die Lernenden ihren Beton selber und fügten Kunstharzfasern und Farbpigmente bei. Nach dem Giessen wurde das Verdichten des zähflüssigen Betons mit der altbewährten Rüttel- und Stampftechnik anstelle der modernen Vibrationstechnik sichergestellt. Eine Woche später haben die Lernenden mit grosser Spannung ihr Betonelement ausge-

schalt. Mit viel Muskelkraft, Brecheisen, Hammer und Zange wurden ihre künstlich gefertigten «Steine» nach und nach aus der Schalung ausgebaut und die schalungsglatten Innenseiten mit den kunstvoll gestalteten Einlagen kamen zum Vorschein. Die Erkenntnisse aus dem Workshop haben den Lernenden wichtige Bezüge zwischen der Theorie und Praxis aufgezeigt, und die Ausführung der Betonarbeiten im Kleinen wurde mit grosser Begeisterung ausgeführt.



Fabian Baumann,
Fachlehrer



Chemieberufe

Bedeutung der Chemieberufe in Zeiten der Pandemie

Wir alle sind von der Corona-/Covid-19-Pandemie in unserem Alltag in irgendeiner Form betroffen. Ohne Wissenschaftler aus den Naturwissenschaften und der Medizin kann die Pandemie nicht überwunden werden. Die Chemie-Branche nimmt dabei eine zentrale Stelle ein und hat sich schon zu Beginn der Pandemie bei der ausreichenden Versorgung mit Desinfektionsmitteln bewiesen. Nach Freigabe der WHO-Rezepturen ist es gelungen, die Versorgung sowohl mit den Grundstoffen als auch Desinfektionsmitteln selbst schnell hochzufahren. Dieser Sondereffekt hat sicherlich auch dazu beigetragen, dass die Chemie-Branche eine Branche ist, die auf eine steigende Anzahl an Fachkräften angewiesen ist, an denen eher ein Mangel herrscht. Somit sind Ausbildungen im Chemie-Bereich heutzutage eigentlich eine Job-Garantie. Probleme bei der Lieferung und Beschaffung aus dem asiati-

schen Raum haben zudem dazu geführt, dass viele Firmen sich wieder auf die hiesigen Standorte besinnen und diese ausbauen, wie zum Beispiel Lonza im Wallis. Zudem nimmt die Biotechnologie in den Chemie-Betrieben eine immer wichtigere Rolle ein, um zum Beispiel Impfstoffe vor Ort zu produzieren. Die Chemie-Branche ist auf die ausreichende Ausbildung von Fachleuten angewiesen. An der bsa werden Chemie- und Pharmapraktiker CPP sowie Chemie- und Pharmatechnologen CPT ausgebildet, die für die Produktion zuständig sind sowie Laboranten, welche für Forschung, Entwicklung aber auch Qualitätskontrolle unabdingbar sind. Alle drei Berufsrichtungen sind gesucht und bieten sehr gute Zukunftsperspektiven für die jungen Fachkräfte.



Stefanie Magyar,
Abteilungsleiterin

Vorsichtig giftig: Das Bier der Hexen

Chantal Benguerel und Luca Schoch (BM2NA20a) haben sich in ihrer IDPA mit dem geheimnisvollen Bilsenkraut beschäftigt.

Das Bilsenkraut gehört zu den ältesten bekannten Giftpflanzen der germanischen Völker. Es wurde einerseits als Heil- sowie Unheilkraut bei allen möglichen Gebrechen, andererseits aber auch für Mordanschläge eingesetzt. Dieses dazumal noch wenig erforschte Kraut war auch ein wichtiger Bestandteil des gut bekannten Bilsenkraut-Bieres, welches früher zu zahlreichen versehentlichen Todesfällen führte. Die Heilwirkung des Bilsenkrautes wird auch heute in der Homöopathie genutzt.

Steckbrief Bilsenkraut

Weil die Pflanze von Weitem wie ein böses Auge aussieht, bekam sie im Mittelalter den Namen Teufelsauge. Was ebenfalls nicht zu übersehen bzw. überriechen ist, ist der üble Geruch. Dieser kommt von den klebrigen Drüsenhaaren. In England wird die Pflanze deshalb auch «stinking nightshade», also stinken-

der Nachtschatten, genannt. In den deutschen Regionen hat das Bilsenkraut die verschiedensten Namen, so z. B. Saukraut oder Schwarzes Bilsenkraut. Der Name Bilsenkraut kommt vermutlich aus dem Keltischen, und die Stadt Pilsen in Tschechien bekam so möglicherweise ihren Namen vom Bilsenkraut. Die Pflanze kann 30 bis 60 cm gross werden und hat grüne, eiförmige Blätter. Die Blüten des Schwarzen Bilsenkrautes haben eine schmutzig gelbe Farbe mit einer charakteristischen Aderstruktur. Das Innere der Blüten und die Staubbeutel sind meist violett gefärbt. Die Pflanze blüht von Juni bis Oktober und bildet in einer eiförmigen Frucht etwa 200 kleine grauschwarze Samen aus. Das Bilsenkraut wurzelt bis zu 55 cm tief. Alle Pflanzenteile des Bilsenkrautes sind giftig, besonders die Samen und Wurzeln. Die giftigen Inhaltsstoffe sind Tropan-Alkaloide. Das Hauptalkaloid ist Hyoscyamin (60 % des Gesamtgehaltes), daneben Scopolamin. Die Vergiftungserscheinungen sind denen vom Stechapfel ähnlich und führen zu Halluzinationen, Durchfällen, Herzrasen, Erbrechen, Krämpfen, hohem Blutdruck und Fieber.

Das Bilsenkraut wurde früher dank der betäubenden Wirkung gerne für Operationen oder Zahnbeschwerden eingesetzt, was ihm auch den Beinamen Schlafkraut und Zahnwehkraut



verlieh. Im Mittelalter zählte das Bilsenkraut allgemein zu den wichtigsten Heil- und Magiepflanzen. Es hatte den Ruf, eine Zutat der Hexensalbe zu sein. Mit der Hexensalbe oder Flugsalbe sollen sich manche Menschen im Spätmittelalter eingerieben haben, um fliegen zu können, zum Beispiel an einen Hexensabbat. Der Ruf des Bilsenkrautes, ein Hexenkraut zu sein, führt noch heute zu Selbstversuchen. Das ist allerdings nicht ganz ungefährlich, weil die Grenzwerte von berauschender und toxischer Wirkung sehr nahe beieinander liegen. Die Giftstoffe und intensiven Geruchsstoffe braucht die Pflanze, um sich gegen Fressfeinde zu schützen. Früher verstreute man die Blätter des Bilsenkrauts im Haus, um gegen Mäuse und Ratten vorzugehen.

Bilsenkrautbier

Im Alten Ägypten wurde Bier gebraut und das Bilsenkraut spielte anscheinend schon damals eine Rolle. Die Ägypter, aber auch die Babylonier oder die Kelten wussten über die Wirkung und den Einsatz des Bilsenkrautes Bescheid. Zu Zeiten von Kaiser Karls des Grossen (um 768 n. Chr.) war Bier für die Mönche während der Fastenzeit sehr nützlich. Die Flüssigkeit Bier widersprach nicht den Fastenregeln, da die Mönche nur auf feste Nahrung verzichten mussten. Das Klosterbier war qualitativ sehr gut, günstig und zudem weniger verschmutzt und belastet als normales Trinkwasser. Die Biermenge im Kloster war geregelt und betrug für jeden Mönch fünf Mass (= fast zwei Liter)

pro Tag. Der Bierkonsum in den Klöstern war also gross. Im Gegensatz zum Bier der Mönche war das Bier, welches ausserhalb der Klostermauern vor allem von Frauen gebraut wurde, zum Teil von sehr abenteuerlicher Zusammensetzung, welche kaum dokumentiert wurde. Man verwendete zum Beispiel Eierschalen, Tannenzapfen oder Ochsen-galle als Würzmittel. Die Mischungen der Kräuterweiber enthielten manchmal aber auch ein giftiges Gemisch aus Pflanzen, die das Bewusstsein verändern konnten. Das konnten Fliegenpilze, Alraunen, Tollkirsche, Stechapfel und eben das Bilsenkraut sein.

Im Bier fand das Bilsenkraut bis ins 17. Jahrhundert Verwendung, da es den Rausch und die Wirkung des Bieres verstärkte. Es kam also zu etlichen Vergiftungen, die auch tödlich enden konnten. Anstatt es aber auf die giftigen Inhaltsstoffe des Bieres zu schieben, verbrannte man im Mittelalter die Frauen, die das Bier gebraut hatten, als sogenannte Bierhexen.

Bilsenkraut-Bier hatte über den entscheidenden Nachteil, dass es den Durst noch mehr anfacht, wenn man es trinkt. Das enthaltene Bilsenkraut trocknet die Schleimhäute aus. Hatte man also Durst und stillte man diesen mit Bilsenkraut-Bier, konnte es vorkommen, dass man solange weiter trank, dass es oft zu einer tödlichen Vergiftung führte.

*adaptiert und gekürzt
von Stefanie Magyar,
Abteilungsleiterin*

Summative Lernzielkontrollen: Wie wärs mit einem Lernfilm?

Ein Lernfilm erklärt innerhalb von maximal drei Minuten ein Thema einfach und anschaulich; der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Abhängig vom Arbeitsauftrag, lassen sich unterschiedliche Kompetenzen der Lernenden fordern und fördern. Dazu zählen beispielsweise die Kooperation (Zusammenarbeit innerhalb einer Gruppe, aktives Einbringen in Arbeitsprozesse), der Umgang mit digitalen Medien und die Fähigkeit, ein Lernthema auf das Essentielle einzuschränken. Ideen, hilfreiche Unterlagen und der nötige Ansporn finden sich auf www.lernfilm-festival.ch. Das Non-Profit-Projekt LerNetz wird den Wettbewerb «LernFilm Festival» mit Unterstützung namhafter Partner wie beispielsweise Swisscom und UBS im Jahr 2022 bereits zum 10. Mal durchführen. Die Überzeugung, dass das Format Film den Lernprozess unterstützt, ist der Motivator dieses Projektes. Die Teilnahme an diesem Wettbewerb ist in unterschiedlichen Kategorien möglich, eine davon ist die Sekun-

darstufe II. Die Klasse Lab20b war Teil der 9. Durchführung dieses Wettbewerbs. Dabei entstanden vier Lernfilme zu neuen und teils selbst ausgewählten Themen innerhalb der Unterrichtsfächer AC*NG und OC*NG. Die Lernfilme wurden zudem schulintern zur summarischen Lernzielkontrolle deklariert. Über mehrere Wochen arbeiteten die Lernenden während selbstorganisierter Lernzeit im Rahmen des regulären Unterrichts und mit Unterstützung der Lehrperson an der Produktion dieser Lernfilme. Die Vorgaben des Wettbewerb-Veranstalters, ein detaillierter Arbeitsauftrag und der Kriterienkatalog zur Benotung der Lernfilme steckten den Rahmen dieser Lernzielkontrolle ab. Viel Spass beim Einblick in den einen oder anderen Lernfilm der Lab20b. Interesse geweckt? Teilnahme-schluss für den LernFilm Wettbewerb 2022 ist der 6. April 2022.



Martina Schalt,
Fachlehrerin

Lernfilm «Organische Chemie»



DIE ORGANISCHE CHEMIE BESCHÄFTIGT SICH HAUPTSÄCHLICH MIT VERBINDUNGEN AUS KOHLENSTOFF UND WASSERSTOFF

- EIN C-ATOM KANN 4 BINDUNGEN EINGEHEN, IN DER OC GESCHIEHT DIES IN ERSTER LINIE MIT WASSERSTOFF

The image shows a slide from a learning film. It has a dark background with white text. The title is 'DIE ORGANISCHE CHEMIE BESCHÄFTIGT SICH HAUPTSÄCHLICH MIT VERBINDUNGEN AUS KOHLENSTOFF UND WASSERSTOFF'. Below it is a bullet point: '• EIN C-ATOM KANN 4 BINDUNGEN EINGEHEN, IN DER OC GESCHIEHT DIES IN ERSTER LINIE MIT WASSERSTOFF'. To the right is a chemical structure of methane (CH4) with a central carbon atom bonded to four hydrogen atoms. Handwritten in blue ink, the word 'Methan' is written above the structure with an arrow pointing to the C-H bond, and the word 'Bindung' is written to the left with an arrow pointing to one of the C-H bonds.

Lernfilm «Taschenwärmer»



Aus was besteht grundsätzlich ein Taschenwärmer?

Handwärmer bestehen meistens aus:

- Wasserhaltigem Salz (meistens **Natriumacetat-trihydrat**)
- Aus Wasser (Kristallwasser)
- Ein Metallplättchen
- Ein Kunststoffbeutel

Es gibt noch eine klassische Variante des Wärmepads: Dabei entsteht mit **Eisenpulver, Kochsalz, Aktivkohle, Wasser und Vermiculit** eine chemische Reaktion, die ebenfalls dennoch nur einmal verwänderbar, Wärme ausgibt.

The image shows a slide from a learning film. It has a dark blue background with white and light blue text. The title is 'Aus was besteht grundsätzlich ein Taschenwärmer?'. Below it is the text 'Handwärmer bestehen meistens aus:' followed by a bulleted list: '• Wasserhaltigem Salz (meistens Natriumacetat-trihydrat)', '• Aus Wasser (Kristallwasser)', '• Ein Metallplättchen', and '• Ein Kunststoffbeutel'. Below the list is another paragraph: 'Es gibt noch eine klassische Variante des Wärmepads: Dabei entsteht mit Eisenpulver, Kochsalz, Aktivkohle, Wasser und Vermiculit eine chemische Reaktion, die ebenfalls dennoch nur einmal verwänderbar, Wärme ausgibt.' To the right is an illustration of a winter scene with snow-covered branches and a small pond.



Coiffeure/Coiffeusen

Neue EBA-Klasse in Aarau in der Coiffeurabteilung

Wir durften die letzten eineinhalb Jahre in unserer Abteilung das erste Mal eine EBA-Klasse begleiten. Es war für uns eine spannende Herausforderung, da wir alle Unterlagen neu erstellen und uns in diese Lernziele einarbeiten mussten, weil gar nichts vorhanden war. Das Eidgenössische Berufsattest wurde bisher nur in Baden unterrichtet. Durch die steigende Anzahl von Lernenden wurde die Klasse geteilt und die Hälfte kam nach den Sportferien 2019 nach Aarau. Es war eine neue Herausforderung; diese jungen Leute brauchen sehr viel Hilfe und weisen oft auch noch sprachliche Defizite auf. Bis auf zwei EBA-Lernende, welche die Prüfung im praktischen Teil nicht geschafft haben, durften wir die gesamte Klasse an die QV-Feier in Baden begleiten, an welcher auch der Abschlussjahrgang der EFZ feierlich gewürdigt wurde. Céline Mackhut aus der EFZ wur-

de zusätzlich geehrt, weil sie es unter die drei Besten im Kanton Aargau geschafft hat. Situationsbedingt wurde die Feier im kleinen Kreis und klassenweise durchgeführt. Es war trotz allem ein für die Lernenden würdiger Abschluss.

Veränderungen im Coiffeurberuf

Im Moment arbeiten wir bei Coiffure Suisse in Bern mit der Gruppe «Bildung und Qualität» an der Totalrevision im Coiffeurberuf. Es ist sehr spannend, an einem solchen Projekt mitzuarbeiten. Ziel ist es, den Beruf so anzupassen, dass er zur aktuellen Wirtschaftssituation passt. Es sieht jetzt so aus, dass Fachenglisch neu in unserem Beruf eingeführt wird. Ziel ist es, dass die neue Bildungsverordnung 2024 in Kraft tritt.



Beatrice Lötscher,
Abteilungsleiterin

Emulsionen im Chemielabor herstellen

«Ich nenne haut- und haarpflegende Wirkstoffe in Pflegeprodukten.»

Dies ist eines der Lernziele des zweiten Ausbildungsjahres. Die Lernenden lernten vorgängig in der Theorie den Aufbau einer Emulsion kennen. Emulsionen sind die Grundlagen aller Conditioner und Intensivhaarkuren. Damit sich die Lernenden nicht nur theoretisches Wissen aneignen, haben wir für sie mit der Unterstüt-

zung von Martina Schalt, Verantwortliche Chemielabor, eine Lektion im Labor ermöglicht. Im Labor erstellten die Lernenden nach Rezeptur eine Emulsion. Es wurde zwar keine Intensivhaarkur, jedoch eine nach Mandeln duftende Handcreme daraus.



Ines Hochuli,
Fachlehrerin

Dentalassistentinnen

Neue BiVo erfolgreich eingeführt

Im Sommer 2020 haben wir mit der neuen Bildungsverordnung handlungskompetenzorientiert ins neue Schuljahr gestartet. 80 Lernende in vier Parallelklassen stellten sich der dreijährigen EFZ-Ausbildung nach neuer Verordnung. Mit ein wenig «Sturm und Drang» ist der Start geglückt. Die gesamtschweizerischen Skripte der SSO sind in der ersten Schulwoche eingetroffen, die Abstimmung mit dem überbetrieblichen Kurs ÜK fand auch noch rechtzeitig statt und die Lehrpersonen haben sich motiviert in die abwechslungsreiche Herausforderung gestürzt. Unsere moderne Infrastruk-

tur mit einem abgetrennten Schulzimmerbereich, welcher wie eine Zahnarztpraxis eingerichtet ist, hat sich für den handlungskompetenzorientierten Unterricht bewährt. Wir werden uns nun jedes Schuljahr den neuen Herausforderungen stellen und im Sommer 2023 die ersten erfolgreichen Abschlüsse zu feiern haben. Auf jeden Fall ist und bleibt die Ausbildung zur Dentalassistentin sehr begehrt; für Lehrbeginn 2021 haben sich bereits über 90 neue Lernende eingeschrieben. Es bleibt spannend!



Margret Baumann,
Abteilungsleiterin

Nerven, die «spinnen»

Marianne Iselin sprach mit dem 3. Lehrjahr DTA18d über ihren Unfall und die Auswirkungen des Verlustes des linken Arms auf den Rest ihres Körpers und ihr ganzes Leben.

Im dritten Lehrjahr behandeln die Lernenden unter anderem das Thema Chirurgie. Chirurgische Eingriffe sind nicht selten in der Zahnmedizin. Oft verlangt die Behandlung eines Patienten mehr als nur eine Füllung oder eine Zahnreinigung. Problematische Weisheitszähne oder kleinere Tumore entfernen, Gewebeproben entnehmen, Lippenbändchen schneiden, Knochen für Implantate aufbauen, Weich- und auch Hartgewebe für die Prothetik formen sind nur einige der chirurgischen Eingriffe, die den zahnärztlichen Alltag prägen können. Im Zentrum steht dabei die Dentalassistentin, die diese ganzen Arbeiten plant, im Einklang mit verschärften Hygienemassnahmen für Chirurgie vorbereitet und in Zusammenarbeit mit dem Zahnarzt bzw. der Zahnärztin durchführt. Gleichzeitig weiss sie über den Gesundheits-

zustand des Patienten Bescheid, sodass keine lebensbedrohlichen Zwischenfälle entstehen können. Nach dem Eingriff erledigt sie die hygienische Reinigung des Zimmers und organisiert die korrekte Aufbereitung der Instrumente. Nicht nur das Lernen über chirurgische Eingriffe prägen die entsprechende Handlungskompetenz, der Lehrplan sieht auch eine Repetition der (Kopf-)Nerven und der Schmerzausschaltung (Anästhesie) dafür vor. Die Mechanismen der Nerven und des Schmerzes, beziehungsweise deren Ausschaltung, lernten die Lernenden schon im Anatomieunterricht kennen. Da dieser aber schon fast zwei Jahre zurückliegt und die Schmerzfreiheit oberstes Gebot in der Chirurgie ist, ist es im dritten Lehrjahr Zeit, das Thema zu repetieren.

So plante ich eine etwas andere Annäherung an diese Inhalte. Um den Lernenden das Wesen der Nerven näherzubringen, lud ich meine Freundin Marianne Iselin als Gastrednerin in den Unterricht ein. Mit ihrer unkomplizierten Art zog Marianne die Lernenden schnell in ihren Bann und verstand es gut, mit ihnen offen über die Problematik ihres Armverlustes zu

Marianne Iselin vor der Klasse DTA18d



sprechen. Die jungen Damen verloren bald ihre anfängliche Zurückhaltung und es entstand eine sehr schöne Zweiwegkommunikation. Marianne Iselin ist links armamputiert. Durch ihren Unfall, die vielen Operationen und die anstrengenden postoperativen Therapien ist sie eine Expertin auf dem Gebiet der Schmerzausschaltung geworden. Die Lernenden staunten nicht schlecht über die zahlreichen Geschichten von Streichen, die die Nerven spielen können, oder die Tatsache, dass Marianne auch 20 Jahre nach dem Unfall ihren Arm noch jeden Tag spürt. Ihr Arm juckt manchmal oder sendet elektrische Impulse. Die Wahrnehmung findet im Hirn statt und für das Hirn ist der Arm immer noch da!

Man kann sich vorstellen, dass die Auswirkungen einer derartigen körperlichen Veränderung immens sind. Marianne hatte auf dem Tisch sämtliche Hilfsmittel für den Alltag und ihre Armprothese (die sie nicht trägt, weil sie viel zu umständlich ist) ausgebreitet. Sie zeigte den Lernenden, wie man mit einem Arm bzw. mit einer Hand den Alltag meistert, sei es morgens beim Anziehen, mittags beim Kochen (wie schneidet man Gemüse mit einem Arm?) oder beim Putzen der Wohnung. Die einseitige Belastung des vorhandenen rechten Armes fordert oft seinen Tribut. Die Physiotherapie hat einen festen Platz in Mariannes Leben; ebenso die Mani- und Pediküre, die sie regelmässig machen lassen muss, weil das nicht anders möglich ist. Nur durch ihre Beharrlichkeit und Lernfähigkeit hat sie eine Operation der überlasteten rechten Schulter bis jetzt vermeiden können, die andere weniger aktive Patienten mit diesem Schicksal irgendwann in Angriff nehmen müssen.

Marianne erzählte auch von der finanziellen Unterstützung, die sie bekommt und beschrieb den Lernenden ihr speziell umgebautes Auto. Da einige Lernende gerade für ihre Fahrprüfung übten, schlug auch dieser Teil des Vortrags einen Bogen zur Lebenswelt der Anwesenden.



Die Zeit verging wie im Flug. Die Lernenden waren sehr aufmerksam und stellten viele Fragen. An diesem Tag lernten sie viel über den Alltag mit Nerven, die oft «spinnen». Bei vielen zeigte sich eine grosse Nachdenklichkeit und durch die guten Gespräche konnte man beobachten, wie sich bei den Lernenden viel Verständnis für Patienten mit speziellen Bedürfnissen bildete.



Gabriela Lips,
Fachlehrerin

Elektroberufe

Das Unterrichten im vorliegenden Berichtsjahr war mit all den Corona-Schutzmassnahmen umständlich. Abstand halten, desinfizieren, Maske tragen, kein Händeschütteln, Laborübungen so viele wie nötig und so wenige wie möglich, keine Lehrabschlussfeier ... Da wir das Fernunterrichten während des Lockdowns im März 2020 schon bestens geübt hatten, war das erneute Online-Teaching für die Zeit zwischen den Weihnachts- und den Sportferien nichts Neues. Zum Glück fiel der Fernunterricht nicht auf den Lehrbeginn im August. Die vielen Uni-studenten, die noch nie eine Uni von innen gesehen haben, können davon ein Liedchen singen ...

Toll war, dass das Qualifikationsverfahren (QV) wieder in vollem Umfang stattgefunden hat. Die praktischen Prüfungen starteten im April und wurden Ende Mai abgeschlossen. Auch die mündlichen Prüfungen konnten mit zusätzlichen organisatorischen Massnahmen durch-

geführt werden. Wie immer fanden Anfang Juni die schriftlichen Prüfungen statt. Die Resultate der Kandidaten können sich sehen lassen. Alle zehn Elektroplanerinnen und Elektroplaner haben die Prüfungen erfolgreich bestanden. Bei den Elektroinstallateurinnen und Elektroinstallateuren haben insgesamt 44 von 47 Lernenden die Prüfungen bestanden – eine Person reüssierte nicht bei den Berufskennnissen, zwei Personen patzten bei den praktischen Arbeiten. Neu für die Abteilung Elektro an der bsa war, dass eine Klasse Montage-Elektrikerinnen und Montage-Elektriker (MOE) das Qualifikationsverfahren abgelegt hat. Diese Klasse hatten wir auf Beginn des Schuljahres 2020 aus Rheinfelden übernommen. Die Klasse durfte also noch das dritte Lehrjahr nach dem «esprit de corps» der bsa absolvieren. 17 MOE haben die Prüfungen absolviert, 13 davon haben erfolgreich bestanden. Die Analyse der vier Fehlergebnisse ergibt folgen-

QV-Feier für die Klassen
ELI16b und ELI17b



des Bild: Zwei MOE haben sowohl die Berufskennntnisse als auch die praktischen Arbeiten nicht bestanden, einer Person misslangen die Prüfungen bei den Berufskennntnissen und eine Person erschien erst gar nicht zu dieser Prüfung. Wir gratulieren allen frischgebackenen Berufsleuten zu ihrem EFZ-Abschluss. Wir wünschen ihnen für die private und berufliche Zukunft alle Gute!

Was nach dem QV gänzlich fehlte, war eine Lehrabschlussfeier im gewohnten Rahmen. Die besten Kandidatinnen und Kandidaten wurden trotzdem anlässlich eines Apéros im ÜK-Lokal der EIT.aargau würdig geehrt. Alle anderen Lernenden wurden sicherlich im Ausbildungsbetrieb oder privat gebührend gefeiert.

Schade war ebenfalls, dass der Elternabend auch in diesem Berichtsjahr nicht stattfinden konnte. Der Elternabend der Abteilung Elektro war in den vergangenen Jahren immer sehr

gut besucht worden. Hin und wieder waren auch Berufsbildner am Abend dabei. Das persönliche Kennenlernen der Eltern unserer Lernenden war für uns immer sehr wertvoll.

Der neu organisierte Lerntreff erfreut sich einer grossen Teilnehmerschar. Manchmal waren an einem solchen Samstagvormittag sogar mehr als 20 Lernende anwesend. Für eine Lehrperson allein ist dann die Betreuung einer solch grossen Gruppe praktisch unmöglich. Drei Lehrberufe verteilt auf drei bzw. vier Lehrjahre und x verschiedene Unterrichtsfächer ergeben ein grosses Potenzial an möglichen Fragen. In Absprache mit der Schulleitung dürfen wir nun neu ab 20 Anmeldungen eine zweite Lehrperson aufbieten. In der Planung hat dies dazu geführt, dass neben der eingeplanten Lehrperson noch eine Pikett-Lehrperson aufgeboden werden kann. Dass der Lerntreff etwas bringt, zeigen die Erfolgsquoten am Qualifikationsverfahren deutlich.

Die Elektroabteilung hat sich intensiv auf den BYOD-Start ab August 2021 vorbereitet. Bring Your Own Device ist die Bezeichnung dafür, private mobile Endgeräte im Unterricht der bsa zu integrieren. Wir werden nicht alle Unterrichtsfächer auf die elektronische Bearbeitung umstellen. Für gewisse Unterrichtsfächer macht es Sinn, weiterhin mit den regulären Arbeitsblättern zu arbeiten. Im nächsten Jahresbericht werden wir über unsere Erfahrungen berichten.

In der Abteilung Elektro hat es Nachwuchs gegeben. Bei unserer Berufskunde-Lehrperson Ursula Hofmann erblickte am 10. April 2021 Nils das Licht der Welt. Wir gratulieren der frischgebackenen Mutter herzlich und wünschen alles Gute und viel Freude!



Ursula Hofmann und Nils



Roger Grieder,
Abteilungsleiter



EBA-Kantonsbeste:
Fassil Rigat



Köche

«Fernunterricht ist nicht das Gelbe vom Ei»

Bedingt durch Corona mussten wir auch in diesem Schuljahr die Lernenden einige Wochen aus der Ferne unterrichten. Wir sind sehr froh, dass wir bei den Koch-Lernenden bereits vor vier Jahren den digitalen Unterricht eingeführt haben. Folio, die Zeitschrift für Lehrpersonen in der Berufsbildung, schaute meinem Kollegen Daniel Sennrich während des Fernunterrichtes über die Schulter. Das Resultat ist ein gelungener Artikel, welcher feststellt, dass der Fernunterricht eben doch nicht das Gelbe vom Ei ist und sich bei dieser Unterrichtsform die Schere noch weiter öffnet. Die schwächeren Lernenden verlieren den Anschluss. Die Jungen vermissen die Schule. Die Gründe sind vielfältig: Der fehlende Austausch mit Kollegen, aber auch mit den Lehrpersonen, bessere Motivation im Klassenzimmer und besseres Lehrverhalten wurden genannt. Daniel Sennrich dazu im Interview: «Stellen Sie sich das vor: Jugendliche, die sagen: Ich will in die Schule. Das hätte vor Corona auch niemand gedacht!»

Vom Flüchtling zur Küchenangestellten mit eidgenössischem Berufsattest

Vor drei Jahren hat die Berufsschule Aarau in Zusammenarbeit mit dem Verband eine einjährige Integrationsvorlehre «Gastro» für anerkannte Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen angeboten. Damit beteiligte sich die bsa am Pilotprogramm des Bundesrats, mit dem dieser die Erwerbsintegration von Flüchtlingen nachhaltig verbessern will. Acht Lernende dieser Klasse haben nun das Berufsattest EBA erhalten und benötigen somit keine Unterstützung durch die Sozialhilfe mehr. Kantonsbeste wurde Frau Rigat Fassil aus Eritrea. Zu Fuss ist sie aus Eritrea in den Norden von Aethiopien geflüchtet. Von dort ging es weiter mit dem Bus und wieder zu

Fuss in den Sudan. Innert zwei Wochen durchquerte sie die Sahara und kam nach Libyen. Mit einem kleinen Schiff kam sie über das Mittelmeer bis nach Italien. Die weiteren Stationen waren Chiasso, Bremgarten und Buchs AG. Sie besuchte Sprachkurse und fand nach der Integrationsvorlehre eine Ausbildungsstelle im Seniorenzentrum in Strengelbach. Ihr Berufsbildner Michael Harisberger war immer sehr zufrieden mit ihr. Wohl auch deshalb wird sie nun dort noch die Zusatzausbildung zur Köchin EFZ machen. Diese Geschichte zeigt, welche Chancen wir hier in der Schweiz Menschen bieten, welche wirklich weiterkommen wollen.

Frei- und Stützkurse an der bsa

Auch in diesem Jahr haben wieder viele Lernende von den angebotenen Frei- und Stützkursen profitieren können. Wir bieten Kurse zu verschiedensten Themen an: Fische filetieren, kreative Fischgerichte, Süssspeisen, Pasta selber herstellen und Kurse zur klassischen Küche. Alle diese Kurse sollen den Lernenden helfen, sich auf das Qualifikationsverfahren optimal vorzubereiten. Mit den angebotenen Rechenstützkursen versuchen wir vorhandene Defizite in diesem Fach aufzuarbeiten. Die Anzahl der Lernenden, welche diese Kurse besuchen, ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Ein klares Zeichen für die Attraktivität dieser Kurse.



René Hofmann,
Abteilungsleiter

Kunststoffberufe

Wie bei allen anderen Berufsbildern ist auch bei uns das vergangene Schuljahr durch Covid geprägt worden. Einerseits hatten die Lernenden in ihrer Branche das Glück, dass es in ihrer Tätigkeit im Betrieb nur zu geringen Einschränkungen kam. Andererseits wurde im Schulbetrieb sehr viel Eigenverantwortung von ihnen gefordert. Daraus erfolgten leider auch mehr Lehrabbrüche bei der beruflichen Grundbildung EBA als in den vergangenen Jahren. Bei den Abschlussklassen konnte dieses Jahr durch den Verband leider nur eine Online-Abschlussfeier durchgeführt werden. Mehrheitlich waren die Lernenden darüber enttäuscht, zeigten aber auch Verständnis dafür. Gerne hätten sie sich nochmals in einem feierlichen Rahmen getroffen, um den ersten Abschnitt ihrer beruflichen Karriere zu feiern. Bei den Kunststoffberufen EFZ und EBA ist die Erstellung eines neuen Bildungsplans voll im Gang. Unsere Schule wird im Wesentlichen durch Margret Baumann in der Steuergruppe

und Marcel Hess in den Workshops vertreten. Marcel Hess arbeitet dabei in den Workshops mit René Jud von der Berufsfachschule Rapperswil zusammen. Die Kommission für Berufsbildung und Qualität KBQ hat sich mehrheitlich für die Umsetzung des neuen Bildungsplans aufs Schuljahr 2022/23 ausgesprochen. Dies dürfte ein eher sportlicher Termin sein und verlangt für dessen Umsetzung noch einiges an Organisation vom Verband wie auch von den betroffenen Lehrpersonen. Im Schuljahr 2021/22 werden die beiden Schulorte Aarau und Rapperswil die einzelnen Unterrichtseinheiten stückweise erstellen und zeitlich absprechen. Die Anzahl der Tage bei den Überbetrieblichen Kursen im neuen Bildungsplan wird erhöht und die Kurse werden neu auch benotet. Die Benotung wird dabei in die Abschlussnote einfließen. Die bisherige Teilprüfung EFZ nach zwei Jahren entfällt.

Wohl ein Novum ist der komplette Wegfall der Berufskunde-Abschlussprüfung. Die Berufskundenote wird nun aus der Erfahrungsnote der vier EFZ- bzw. der zwei EBA-Jahre generiert. Wie immer gibt es bei so einer radikalen Änderung Befürworter und Skeptiker. Die Umstellung kann dadurch begründet werden, dass unter dem Jahr an den Berufsfachschulen auch Handlungskompetenzen geprüft werden. Gehen wir positiv auf das Neue zu und wenden dabei unsere Erfahrungen an.



Gerhard Jucker,
Abteilungsleiter



Logistikberufe

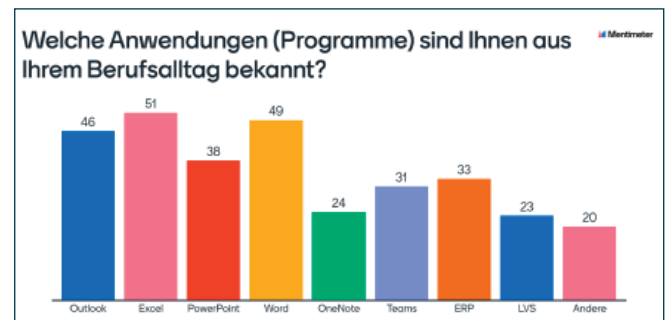
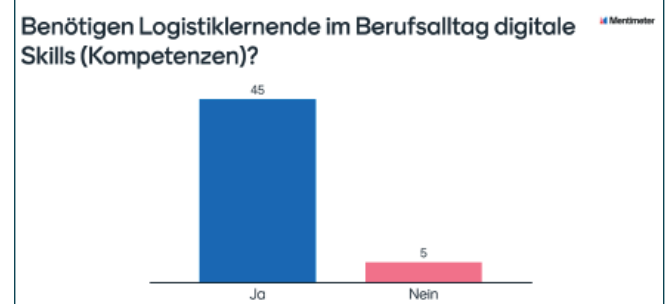
Schulstart 2020/21

Das Schuljahr hat im Sommer 2020 mit insgesamt 16 Logistik-Klassen gestartet. Davon sind zehn reguläre EFZ-Klassen, zwei EFZ-Abendklassen (Art. 32), drei EBA-Klassen und eine INVOL-Klasse. Alle regulären EFZ- und EBA-Klassen werden nach der BYOD-Strategie (Bring Your Own Device) geführt. Die Anzahl der Logistiklernenden ist erneut leicht gestiegen, was auch der Trend bei der Auswahl der meistgewählten beruflichen Grundbildung bestätigt. Dort belegt die Grundausbildung zum/r Logistiker/Logistikerin EFZ den 7. Platz. Momentan umfasst die Abteilung Logistik insgesamt zwölf Fachlehrpersonen.

Berufsbildnertagung

Trotz Corona konnte die Berufsbildnertagung unter Berücksichtigung und Einhaltung der geltenden Corona-Vorschriften am 10. Oktober 2020 durchgeführt werden. Endlich! Denn die letzte Berufsbildnertagung hatte zuletzt vor fünf Jahren stattgefunden. Alle waren gespannt und freuten sich über einen regen Austausch mit den rund 60 Ausbildnern und Ausbilderinnen, welche in der Aula erwartet wurden. Nach einer kurzen Begrüssung seitens der Abteilung Logistik und der Schulleitung folgten die zwei Hauptinhalte der Veranstaltung. Einerseits stand der direkte Austausch zwischen den Ausbildnern und Ausbilderinnen und den Fachlehrpersonen im Vordergrund, andererseits war es wichtig, die Ausbilder und Ausbilderinnen über den aktuellen Stand des digitalen Unterrichts zu informieren. Der eineinhalbstündige Informationsblock, welcher von der Schulleitung, dem Abteilungsleiter und dem Berufsinспекtor geführt wurde, war sehr aufschlussreich und sehr gut organisiert. Dabei wurden immer wieder interaktive Phasen (analog und digital) eingebaut, an welchen sich die Ausbilder und Ausbilderinnen aktiv beteiligen konnten. Der fließende Übergang in den Austausch erfolgte über einen Gruppenauftrag, wobei die Fachlehrpersonen bei den einzelnen Gruppen den nötigen Input und Support lieferten. Die Berufsbildnertagung war ein voller Erfolg und wurde von den Ausbildnern und Ausbilderinnen sehr geschätzt. Die Rückmeldungen waren überaus positiv. Die Gespräche zwischen den Ausbildnern und Ausbilderinnen und den Fachlehrpersonen zogen sich weiter bis zum Apéro. Der Apéro war – wie immer – unglaublich und rundete den Anlass perfekt ab.

An dieser Stelle möchte ich allen Beteiligten für den tollen Einsatz und für die unermüdliche Unterstützung Danke sagen, ihr seid einfach grossartig! Für die Abteilung Logistik sowie für die Ausbilder und Ausbilderinnen ist es klar: Der lange Fünfjahresrhythmus kommt für ein Wiedersehen nicht in Frage. Aus diesem Grund streben wir eine Durchführung der Berufsbildnertagung im Dreijahresrhythmus an.





Abschlussklassen

Die Lernenden durften unter den geltenden Vorschriften ein reguläres Qualifikationsverfahren (QV) absolvieren. Auch das schriftliche QV wurde wieder durchgeführt. Die Abschlussfeier konnte leider in diesem Jahr erneut nicht

im gewohnten Rahmen durchgeführt werden. Dafür hatten die Abschlussklassen die Möglichkeit, klassenweise am letzten Schultag etwas zu unternehmen, was von der Schulleitung vollumfänglich unterstützt wurde.

Auswertung QV 2021, Prüfungsregion Aargau-Solothurn

Auswertung QV	Total	Quote
Kandidaten EBA	66	
PA EBA	4.73	
BK EBA	3.57	
ERFA EBA	4.89	
ABU EBA	484	
Durchgefallen	2	3,03 %
Kandidaten EFZ	258	
PA EFZ	4.65	
BK EFZ	3.68	
ERFA EFZ	4.45	
ABU EFZ	4.90	
Durchgefallen	17	6,58 %
Kandidaten EFZ Art. 32er	59	
PA EFZ 32er	4.50	
BK EFZ 32er	3.56	
ABU EFZ 32er	4.47	
Durchgefallen	19	32,20 %
PA EBA/EFZ/EFZ 32er	4.64	
BK EBA/EFZ/EFZ 32er	3.64	
ERFA EBA/EFZ	4.89	
ABU EBA/EFZ/EFZ 32er	4.53	
Durchgefallen EBA/EFZ/EFZ 32er Total	38	9,92 %
Durchgefallen EBA/EFZ/EFZ 32er infolge Fallnote PA	13	3,39 %
Durchgefallene Repetenten	3	0,78 %
Kandidaten geprüft Total AG/SO	383	
Zuzüglich Überwiesene BE/LU/BL/SH/ZH	4	
Unfall/Krankheit/nicht erschienen	10	

Wir wünschen euch alles Gute!

Nach sechs Jahren an der bsa hat Jürg Podolak seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten. Wir wünschen ihm alles Gute und viel Freude in seinem neuen Lebensabschnitt. Corinne Sutter verlässt die bsa nach acht Jahren und wird die frei gewordene Zeit nun ihrer betriebswirtschaftlichen Tätigkeit widmen. Wir wünschen Corinne ebenfalls alles Gute für die Zukunft.

Erfolge

Serkan Sönmez hat das didaktische Basismodul A für Lehrpersonen aller Berufsprofile am EHB erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren Serkan Sönmez ganz herzlich und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg beim Unterrichten.

Stefanie Maron und Marc Dätwyler absolvieren zurzeit den Diplomstudienlehrgang BKU am EHB. Beide haben die ersten drei Trimester erfolgreich abgeschlossen. Wir wünschen beiden weiterhin viel Erfolg und ganz viele neue Erkenntnisse, welche sie gewinnbringend für den Unterricht nutzen können.

Transfer EHB in den eigenen Unterricht

Aus dem Studium an der EHB müssen auch immer wieder Transferaufgaben in den eigenen Unterricht einfließen. Um ein bisschen Transparenz zu schaffen, haben Stefanie Maron und Marc Dätwyler je einen Transfer ausgesucht und berichten über dessen Umsetzung, dessen Einfluss auf den Unterricht sowie über ihre Gedankengänge und Reflexionen.

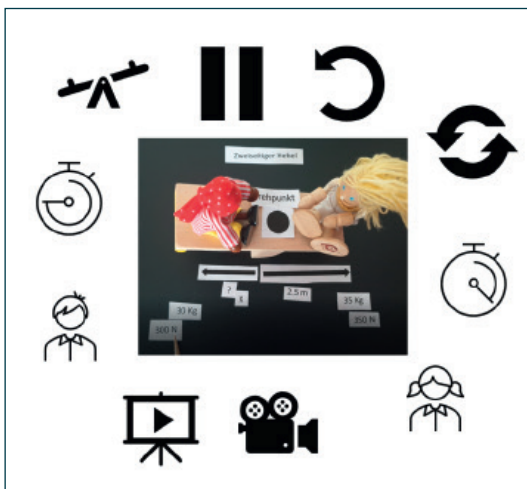


Suad Maliqi,
Abteilungsleiter



Wie und wo integriert man gezielt Lernvideos im Unterricht?

Was verlangen die Lehrkräfte von den Lernenden? Bei Frontalblöcken wird ungeteilte Aufmerksamkeit erwartet, in Plenum werden die Lernenden aufgefordert mitzumachen und bei Vertiefungsphasen wird Leistung erwartet. Das Ganze wiederholt sich mehrere Male an einem Schultag. Wie anstrengend ist es für die Lernenden, das Interesse und die Spannung aufrecht zu halten? Drei Lektionen Allgemeinbildung, drei Lektionen Berufskunde-, zwei Lektionen Fachkundeunterricht und eine Lektion Sport an der Berufsschule, so sieht z. B. ein Tag eines Logistiklernenden aus. Spricht man da von praxisnahem und kompetenzorientiertem Unterricht? Ist das wirklich so? Ziel der Schul- und Unterrichtsentwicklung ist eine «Schule für alle», in der Heterogenität zur Normalität wird, so der Dozent Patrik Widmer-



Die vielen Transferaufgaben, Ideen und Anregungen aus dem EHB werden stets geprüft und reflektiert. So haben schon viele gute Methoden den Weg in die Unterrichtsplanung von Steffi und Marc gefunden.

Wolf. Sinnvoll eingesetzte Lernvideos können von den Lernenden individuell nach ihrem Tempo betrachtet werden. Die Lernenden können dazu die Stopp-Repeat-Funktion individuell nutzen. Diese Art von Unterricht ist eine gute Möglichkeit, um Vor- oder Nachbereitungsaufträge auszubauen. Das Erstellen eines solchen Lernvideos war eine spannende Erfahrung.



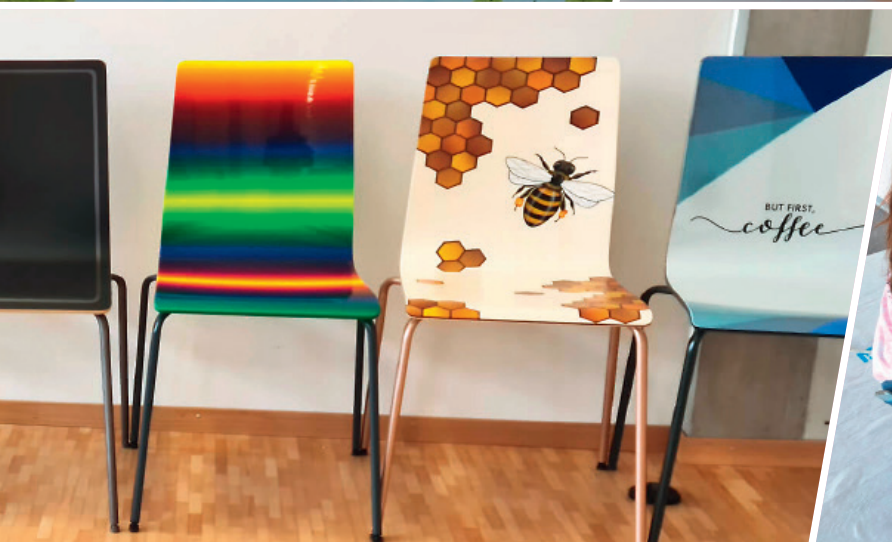
Stefanie Maron,
Fachlehrerin

Leitprogramme gewinnbringend einsetzen

Um der Heterogenität der Klasse, vor allem im Fernunterricht, gerecht zu werden sowie zu vermeiden, die Lernenden mit allzu langen Inputs zu verlieren, habe ich die im EHB vorgestellte Methode der Leitprogramme gewinnbringend eingesetzt. Diese selbstgesteuerte Unterrichtsmethode fand nach einer kurzen Einführungsphase positiven Anklang in den Klassen. Das Arbeitstempo konnte individuell gewählt werden. Nach jedem bearbeiteten Kapitel konnte selbstständig eine Lernzielkontrolle durchgeführt und korrigiert werden. Mit diversen Zusatz- und Transferaufgaben konnten zusätzlich die stärkeren Lernenden beschäftigt werden und diese konnten sich so weiter in das Unterrichtsthema vertiefen. Eine abschliessende Umfrage hat gezeigt, dass die Lernenden mit solchen Leitprogrammen gegenüber dem klassischen Präsenzunterricht grundsätzlich aktiver am Arbeiten waren. Die abschliessende Prüfung nach dem Ende des Fernunterrichts hat zudem einen ähnlichen Klassenschnitt wie Prüfungen nach dem Präsenzunterricht ergeben. Die Methode werde ich sicherlich wieder einsetzen, nicht nur im Fernunterricht. Jedoch ist der Initialaufwand zur Erstellung eines Leitprogramms enorm. Daher bleibt die tolle Methode leider doch eine Ausnahmerecheinung in meinem Unterricht.



Marc Dätwyler,
Fachlehrer



Maler

Schulbetrieb

Das Schuljahr 2020/21 konnten wir mit drei neuen Malerklassen beginnen: zwei Malerklassen EFZ und eine Malerklasse EBA. Auffallend dabei war, dass sich mittlerweile deutlich mehr junge Frauen für diesen kreativen und abwechslungsreichen Beruf entscheiden als noch in früheren Jahren. Die prozentuale Verteilung zwischen Frauen und Männern betrug 60 zu 40 %. Der Schulbetrieb im Allgemeinen verlief auch im vergangenen Schuljahr ruhig, geordnet und sehr diszipliniert.

Kurse

Von den drei verschiedenen Freifachkursen konnte nur der Kurs «Das beratende Fachgespräch» durchgeführt werden. Die übrigen Freifachkurse fielen leider alle der Corona-Pandemie zum Opfer.

Qualifikationsverfahren Maler 2021

Die praktischen Prüfungen konnten – trotz Corona – unter den gegebenen Voraussetzungen und Hygieneauflagen gerecht, fair und ohne Zwischenfälle in einem angemessenen Rahmen durchgeführt werden.

Malerpraktiker/Malerpraktikerinnen EBA:

Von den total 14 Kandidatinnen und Kandidaten haben erfreulicherweise alle das QV bestanden!

Maler/Malerinnen EFZ: Von 34 Kandidatinnen und Kandidaten haben 6 die Prüfung leider nicht bestanden. Die Durchfallquote lag somit bei 17,65 %. 4 Kandidatinnen und Kandidaten waren bei den praktischen Arbeiten ungenügend. Weil die Schlussnote bei den praktischen Arbeiten eine Fallnote ist, haben sie trotz genügendem Durchschnitt das QV nicht bestanden. Je 1 Kandidat war bei den Prüfungsteilen Berufskennnisse und Allgemeinbildung ungenügend.

Leider konnte auch im vergangenen Schuljahr infolge Covid-19 keine Diplomfeier durchgeführt werden, was ich persönlich zwar verstehe und als absolut richtig erachte, aber auch sehr bedauere.

Lehrlingswettbewerb Maler 2021

Im März 2020 konnte bedauerlicherweise Corona-bedingt kein Rangverlesen für unseren Lehrlingswettbewerb durchgeführt werden. Die Lernenden wurden damals auf dem Postweg über ihre Rangierung benachrichtigt. Glücklicherweise konnte im vergangenen Schuljahr im März 2021 wieder eine Rangverkündigung stattfinden, wenn auch nur in kleinem Rahmen und nur mit den Lernenden. Dies freute uns aber alle sehr und die Juroren des Malermeisterverbands SMGV Aargau waren sich nicht zu schade, die Prämierungen klassenweise innerhalb von einer ganzen Woche in den Räumlichkeiten der bsa vorzunehmen. Normalerweise kommen beim «Absenden» der Prämierung der Arbeiten in der Aula der bsa mehr als 300 Lernende, Berufsbildende, Lehrpersonen, Angehörige und Freunde zusammen. Wir hoffen sehr, dass dieser wichtige Teil des Wettbewerbs im nächsten Jahr wieder stattfinden kann. Für die Wettbewerbskommission war es wichtig, den direkten Kontakt mit den Lernenden zu haben, damit ihre tollen Arbeiten miteinander besprochen und wirklich gewürdigt werden konnten. Die wiederum hohe Beteiligung von 73 % freute uns sehr! Wir durften aufgrund der über das Ganze gesehen sehr guten Arbeiten feststellen, dass die Lernenden mit grosser Motivation an die abgegebenen Untergründe herangegangen waren. Dementsprechend befanden sich die Endprodukte aus fachlicher Sicht auf einem sehr hohen Niveau. Das hat sich auch in den Rangierungen gezeigt, konnten doch einige Ränge gleich mehrfach vergeben werden. Einmal mehr hat der Malernachwuchs gezeigt: Unsere Maler und Malerinnen sind top im Bereich Farbgebung, Sauberkeit und Gestaltungsideen, was sich darin zeigt, dass sehr viele Endprodukte im Laden sicher nicht lange auf einen Käufer warten müssten.

1. Lehrjahr (Sujet: Beistelltisch)

1. Platz: Silvan Selinger (Kähli AG),
Michelle Wettstein (Jorge GmbH)
2. Platz: Rohollah Ghanbary (Bryner AG),
Helena Hasler (Reto Wyss AG),
Bea Müller (Malergeschäft Döbeli AG)
3. Platz: Juliana Kyburz (Reto Wyss AG)
4. Platz: Andrina Schleuniger (René Bieg GmbH)
5. Platz: Céline Gutzwiller (Hochuli GmbH)

2. Lehrjahr (Sujet: Schale)

1. Platz: Mia Schaub (Maler Merkhofer GmbH)
2. Platz: Lara Berner (Werner Aegerter AG)
3. Platz: Alessio Ayisigi (Siegrist Maler AG)
4. Platz: Julien Korkis (BIRCHER AG),
Giulia Zimmerli (Reto Wyss AG)
5. Platz: Leonie Arnold (milde ag), Yassine
Hosseini (A. P. Kaufmann GmbH)

3. Lehrjahr (Sujet: Stuhl)

1. Platz: Romina Garigliano (Reto Wyss AG),
André Thut (Malergeschäft Döbeli AG)
2. Platz: Tim Wüthrich (maler farner)
3. Platz: Tanja Hürzeler (Maler Furter),
Franziska Müller (Maler Steinmann AG)

4. Platz: Raphael Rehra (BIRCHER AG)

5. Platz: Céline Wanner (Giuliani AG),
Luan Nyffeler (Andreas Stöckli Maler
geschäft)

Malerfachschule Nordwestschweiz

Die theoretischen Fächer beim Modul «Baustellenleiter» der Malerfachschule Nordwestschweiz wurden auch im vergangenen Schuljahr während des Wintersemesters am Donnerstagabend und am Samstagvormittag in Aarau durchgeführt. Glücklicherweise fielen im vergangenen Schuljahr keine Lektionen der Pandemie zum Opfer, sodass die Studierenden ihre Weiterbildung vollumfänglich abschliessen konnten.

Beschriftung des Sporthallenkorridors

Wieder durften wir an der bsa mit einer Malerklasse ein «Schablonierprojekt» durchführen. Der Lerneffekt bei Gestaltungsarbeiten ist ein ganz anderer, wenn am Schluss die Arbeiten für die Öffentlichkeit sichtbar werden. Die Malerfachklasse 18a erhielt dabei den Auftrag, die Korridorwände in den Sporthallen der bsa zu beschriften, sodass die Benutzerinnen und Benutzer beim Betreten des Gebäudes im Korridor auf Anhieb die Garderoben und die Hallen finden. Der Auftrag an die Lernenden zu Beginn des Projekts war es, die Beschriftungsfolien so vorzubereiten, dass sie in einfachen Schritten an der einzelnen Korridorwand angebracht werden konnten. Die Vorgaben von Gregor Schürpf waren nicht einfach zu erfüllen, weil die grossen Nummern über die Ecken schabloniert werden mussten. Zudem musste die Zahl so schabloniert werden, dass keine Farbe bei den Schablonenrändern runterlaufen und die weissen Wände verschmieren konnte. Einigen gelang dieses Vorhaben sehr gut, andere mussten am Schluss mit weisser Farbe ausbessern. Alle am Projekt beteiligten Lernenden mussten mindestens eine Zahl mit dem vorgegebenen Farbton schablonieren. Somit konnte die Gestaltungstechnik «Schablonieren» an Wänden geübt und praktiziert werden, welche danach sichtbar sind und nicht übermalt werden oder als Trockenübung in irgendeiner Mappe verschwinden.

Reaktionen von Lernenden zum Sonderpreis der Berufsschule

Juliana Kyburz, 1. Lehrjahr: «Mir bedeuten die zwei Erfolge sehr viel, weil es mir aufzeigt, dass ich etwas erreichen kann, wenn ich es wirklich will! Zudem zeigt mir dieser Erfolg auch, dass ich nicht immer negativ über mich denken soll. Und ja, ich konnte viel lernen für den Maleralltag im Betrieb.»

Leonie Arnold, 2. Lehrjahr: «Ich bin sehr zufrieden mit meinem Erfolg und auch sehr stolz! Ich hätte nicht damit gerechnet, dass ich den bsa-Sonderpreis gewinne und habe mich sehr darüber gefreut. Auch deshalb, weil ich selber sehr viele Farbtöne mischen konnte. Der Lerneffekt war enorm und ich konnte dadurch auch viel mitnehmen für den Alltag als Malerin.»

Céline Wanner, 3. Lehrjahr: «Der Lehrlingswettbewerb bereitet mir jedes Jahr Freude, da man völlig frei in der Gestaltung ist. Da ich gerne zeichne und male, kann ich mich beim Lehrlingswettbewerb stundenlang verweilen. Dass ich den bsa-Sonderpreis gewonnen habe, kam unerwartet, aber ich habe mich sehr gefreut und war schon ein wenig stolz!»



Roland Suter,
Abteilungsleiter

Medizinische Praxisassistentinnen

Neue erste Lehrjahre

In der zweiten August-Woche haben 80 neue Lernende, aufgeteilt auf fünf Parallelklassen, den Berufsschulunterricht begonnen. Mit der Klasse MPA20a konnte wieder eine integrierte Berufsmaturitätsklasse gebildet werden. Das Erfolgsmodell hat sich inzwischen etabliert und stösst auch in der Ärzteschaft auf positive Resonanz.

Lehrabschlussprüfungen

Ab Mitte Mai wurden die praktischen und theoretischen Lehrabschlussprüfungen durchgeführt. Glücklicherweise fanden diese wieder im bewährten Präsenzmodus statt, trotz anhaltender Corona-Problematik. Dank eines langjährig bewährten Teams wurden die schulischen Prüfungen wie alle Jahre ohne Probleme durchgeführt. Gesamtschweizerisch wurden 1019 Kandidatinnen geprüft. 475 Kandidatinnen haben die Prüfung nicht bestanden, was einem Wert von 7,4 % entspricht. Im Kanton Aargau haben 73 Kandidatinnen die Prüfung absolviert,

davon haben 14 die Prüfung nicht bestanden. Dieses Jahr wurden letztmals die Prüfungen nach alter Bildungsverordnung durchgeführt. Ab Fröhsommer 2022 werden alle MPA in einem neuen QV-Modus geprüft.

Berufsmaturität für MPA

Seit nun sieben Jahren bietet die bsa in enger Zusammenarbeit mit dem Aargauischen Ärzteverband eine integrierte Ausbildung mit Berufsmaturität für MPA an. Für die Lernenden bietet sich die einmalige Chance, neben der medizinischen Ausbildung zur Praxisassistentin auch die Berufsmaturität zu erlangen. Dies alles findet im gleichen Hause statt, in Abstimmung mit den überbetrieblichen Kursen, welche ebenfalls in Aarau stattfinden.



Bernhard Rügger,
Abteilungsleiter

Rückmeldungen von Lernenden der aktuellen MPA 20a, Berufsmaturitätsklasse im 2. Lehrjahr

«Ich habe mich eigentlich von Anfang an gut aufgehoben geföhlt in der BM. Ich war weder unterfordert noch überfordert, dennoch hatte ich genug zu tun. Im Grossen und Ganzen kann ich sagen, dass ich es nicht bereue, die BM zu machen. Ohne die BM-Fächer würde ich die MPA-Lehre sehr wahrscheinlich langweilig finden, obwohl mir die Arbeit im Lehrbetrieb sehr gefällt.»

«Das erste Jahr war sehr anstrengend. Es gibt viel zu lernen, theoretisch und auch praktisch im ÜK. Wir verbringen mehr Zeit in der Schule als in der Praxis, was manchmal eher schwieriger ist. Aber man verbringt viel Zeit mit seinen Klassenkameradinnen und wächst relativ eng zusammen. Die Abwechslung zwischen regulären medizinischen Fächern und den BM-Fächern ist eine Erleichterung und schafft einen abwechslungsreichen Schulalltag.»

«Am Anfang war eine grosse Motivation da, welche mit der Zeit weniger geworden ist. Es war auch schwierig, in den Alltag reinzukommen und alles so zu planen, dass man es rechtzeitig bereit hatte. Mittlerweile denke ich, meinen Rhythmus gefunden zu haben. Ich fühle mich auch wohl in der Klasse und der BM.»

«Ich fand das erste Jahr ziemlich anstrengend, weil wir drei Tage Schule hatten und somit nicht oft im Betrieb waren. Trotzdem hat mich mein Team in der Praxis sehr gut aufgenommen und unterstützt. Ich habe eine sehr motivierte und tolle Berufsbildnerin.»

«Ich finde, im Grossen und Ganzen war das erste Jahr sehr herausfordernd und anstrengend, aber auf jeden Fall machbar. Im ersten Jahr ist man sehr konzentriert und motiviert, was vielleicht nicht so bleiben wird. Doch wenn man sich auch in unmotivierten Zeiten ein bisschen «in den Arsch tritt», klappt es ganz bestimmt.»

Fortsetzung nächste Seite

«Das erste Jahr meiner Lehre verging sehr schnell. Ich bin in der BM gut gestartet, auch wenn es manchmal anstrengend war. Die BM ist für mich deutlich schwieriger als die Berufskunde, aber es geht relativ gut. Allgemein gefällt mir die BM gut und ich freue mich auf die weiteren zwei Jahre.»

«Ich bin froh, dass ich mich dazu entschieden habe, die BM zu machen. So habe ich die Möglichkeit, nach der Passerelle studieren zu können. Da unsere Klasse eher klein ist, kann man sehr viel vom Unterricht profitieren und es kann auf Unklarheiten eingegangen werden. Ich schätze es sehr, dass es so viele

schöne Plätze im und um das Schulhaus gibt, wo man gut arbeiten kann.»

«Die integrierte BM für MPA ist meiner Meinung nach sehr anspruchsvoll. Man hat viele Prüfungen in der Berufsschule. Zusätzlich muss man noch den praktischen Teil des Berufes erlernen, was dadurch erschwert wird, dass man im 1. Lehrjahr nur zwei Tage in der Praxis ist. Manchmal ist man zwei Wochen nacheinander nicht in der Praxis, wenn man ÜK hat. Es ist wichtig, dass man genügend Selbstdisziplin und Verantwortung hat, den Schulstoff zu lernen und trotzdem im praktischen Teil mitzukommen.»

Austauschzeit Deutschschweiz/ Tessin: ein Erfahrungsbericht

Hallo, mein Name ist Liv Lindenmann. Ich bin 18 Jahre alt und absolviere das dritte Lehrjahr als Medizinische Praxisassistentin in Aarau. Ein Arzt, der bei uns arbeitet, empfahl mir die Möglichkeit, einen Austausch im Tessin zu absolvieren. Also habe ich mich angemeldet und wurde kurzerhand von der Visite kontaktiert. Drei Monate vor meinem Austausch kam Virginia in die Deutschschweiz, um bei mir zu wohnen und mit mir zu arbeiten. Virginia ist ein 18-jähriges Mädchen, das ebenfalls eine Lehre als Medizinische Praxisassistentin absolviert und im Tessin lebt. Sie wohnte für zwei Wochen bei mir und für zwei Wochen bei einer Arbeitskollegin von mir. In dieser Zeit arbeitete sie mit mir in Aarau und lernte die Freizeit in der Deutschschweiz kennen.

Für mich fing der Austausch am 14.09.2020 an. Ich wohnte einen Monat lang bei Virginia und arbeitete in Bellinzona im Spital. Am ersten Tag war ich extrem aufgeregt. Ich hatte eine grosse Vorfreude und war gespannt, was mich in diesem Monat alles erwarten würde. Der erste Tag war schwierig. Ich merkte, dass mir die Sprache zum Verhängnis wurde.

Leider durfte ich wegen der aktuellen Corona-Situation die Berufsschule im Tessin nicht besuchen. Im Spital arbeitete ich abwechselungsweise in den Abteilungen Dermatologie (Hautarzt) und Gynäkologie (Frauenärztin). Mir gefielen beide Abteilungen sehr gut. In der Dermatologie konnte ich einen Tag in den Operationsaal gehen, was ein absolutes Highlight in meinem Austausch war. In der Gynäkologie verstand ich mich sehr gut mit den Mitarbeiterinnen und mit den Ärzten und Ärztinnen.

In der Freizeit unternahm ich viel mit der Familie und mit den Freundinnen von Virginia. Wir gingen essen, bummelten durch die Einkaufsstrassen oder gingen in Locarno etwas trinken. Ich lernte Freundinnen und Freunde von Virginia kennen, wobei ich mein Italienisch verbessern konnte. Es entstand eine wunderschöne Freundschaft und ich fühlte mich sehr wohl bei der Familie und bei den Freunden. Gegen Ende merkte ich, wie mein Italienisch sich immer mehr verbesserte. Vor allem das Verstehen der Sprache wurde viel besser. Der Austausch hat mir beruflich sehr viel gebracht, aber auch persönlich, wie zum Beispiel mehr Selbstständigkeit. Ich würde den Austausch allen weiterempfehlen, die gerne eine Herausforderung haben und gerne neue Menschen kennenlernen möchten.



Freifächer und Stützkurse

Allgemeines

Die Berufsschule Aarau eröffnet berufliche Perspektiven: Das Angebot der Freifachkurse unterstützt und fördert dabei die Entwicklung der beruflichen Tätigkeiten der Lernenden.

So haben wir Bewährtes wieder aufgenommen, wagen aber auch Neues. Unser Fokus liegt in der berufsorientierten Weiterbildung, um Lerndefizite auszugleichen, Neues zu erlernen oder Interessen zu vertiefen. Wir wollen interessierten Berufsleuten eine Vielzahl an Kursen anbieten, die in der beruflichen Grundbildung keinen Platz haben. Absolventinnen und Absolventen sollen durch den Kursbesuch eine zusätzliche berufliche Qualifikation erhalten und dadurch ihren Arbeitsmarktwert erhöhen können.

Die Weiterbildung auf der Tertiärstufe wird hauptsächlich von den Berufsverbänden abgedeckt. Die bsa bietet den Verbänden logistische und infrastrukturelle Unterstützung an, so z. B. bei der Durchführung der Überbetrieblichen Kurse (Bauplaner, Bäcker, Dentalassistentinnen, Chemieberufe). Die bsa ist bestrebt, die konstruktive Zusammenarbeit mit den Verbänden aufrechtzuerhalten und zu intensivieren.

Rückblick 2020/21

Die Nachfrage nach den Freifach- und Stützkursen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. So konnten 63 der 97 angebotenen Kurse mit insgesamt 887 Teilnehmenden (2019/20: 817) durchgeführt werden.

Informatik

Erfreulicherweise konnte zum zweiten Mal der Kurs Tastaturschreiben am PC für 12 Lernende der Integrationsvorlehre (anerkannte Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene) durchgeführt werden.

Berufsmaturität

Die Vorbereitungskurse zur Aufnahmeprüfung der Berufsmaturität 2 (für gelernte Berufsleute) ermöglichen den Interessierten, ihre Kompetenzen in den Fächern Deutsch, Französisch, Englisch und Mathematik aus der Sekundarstufe 1 aufzufrischen und zu vertiefen. Dabei werden die Grundlagen so vermittelt, dass nach bestandener Aufnahmeprüfung auch ein erfolgreicher Start in der BM möglich ist.

Es fällt auf, dass die Nachfrage nach den Kursen in den Fächern Französisch und Mathematik am grössten ist. Insgesamt haben 216 Teilnehmende einen oder mehrere Vorbereitungskurse besucht (2019/20: 336). Der Rückgang von rund einem Drittel ist auf die Möglichkeit des prüfungsfreien Übertritts in die BM 2 mit einem EFZ-Notenschnitt von mindestens 5.0 ab dem Schuljahr 2021/22 zurückzuführen.

Da es sich bei den BM-Vorbereitungskursen nicht um eigentliche Freifachkurse handelt, müssen diese selbsttragend sein.

Freifachkurse

Auch in diesem Schuljahr haben wir wieder neue Kurse angeboten:

- Grundkurs Couverture-Verarbeitung
- Aufbaukurs Couverture-Schaustücke
- Couverture-Schaustückkurs für Confiserie-Abschlussklassen
- Pasta und Kartoffel

Insgesamt haben 557 Lernende (2019/20: 257) einen Freifachkurs absolviert, um sich beruflich weiterzubilden. Davon haben sich 112 Lernende (2019/20: 60) in den Prüfungsvorbereitungskursen auf das QV vorbereitet. Der Prüfungstoff wird zwar im regulären Unterricht behandelt, gewisse Fächer werden aber nur

zu Beginn der Lehre unterrichtet. So macht eine gezielte Repetition durchaus Sinn. Für alle Fachkurse wird ein Administrativbetrag von CHF 30.– erhoben. Je nach Kursangebot können zusätzliche Material- und Lehrmittelkosten entstehen. Bei Nicht-Berufslernenden wird der gesamte Deckungsbetrag erhoben. Die Preise sind in den Ausschreibungen ersichtlich.

Stützkurse

Bei den Stützkursen konnten 19 Kurse mit 330 Teilnehmenden durchgeführt werden (2019/20: 187). Lernwilligen Berufslernenden mit Defiziten wollen wir damit gezielte Hilfestellungen anbieten. Es handelt sich dabei nicht um eine blosse Hausaufgabenhilfe.



Patrick Bläuenstein,
Konrektor

Stützkurse	Anzahl Kurse 2019/20	Anzahl Teilnehmende 2019/20	Anzahl Kurse 2020/21	Anzahl Teilnehmende 2020/21
Bäcker-Konditoren-Confiseure	1	7	1	9
Coiffeure/Coiffeusen	1	15	1	17
Elektroberufe	4	57	1	162
Köche	4	35	6	36
Maler	1	13		
Deutsch	6	60	9	99
INVOL			1	5
Total Kurse / Teilnehmende	17	187	19	328



Schweizerisches Qualitätszertifikat für Weiterbildungsinstitutionen
 Certificat suisse de qualité pour les institutions de formation continue
 Certificato svizzero di qualità per istituzioni di formazione continua



Verwaltung, Hausdienst, Restaurant Piccanto

Bauliches

Auch im Schuljahr 2020/21 wurden diverse kleinere und grössere Reparaturen und Unterhaltsarbeiten vorgenommen respektive abgeschlossen. Neben den Kabelkanälen sind auch die Sporthallensanierung sowie diverse Malerarbeiten ausgeführt worden. Die Projektierung für die neue Schliessanlage konnte abgeschlossen werden und erste Vorbereitungsarbeiten wurden ausgeführt. Bei der Fotovoltaikanlage ist die lang ersehnte Absturzsicherung installiert worden und die Zufahrt zum roten Aussenplatz wurde erneuert.

Für die Komplettsanierung inklusive Erdbebensicherheit des Hauptgebäudes wurde eine Machbarkeitsstudie als Basis für das Vorprojekt erstellt.

Energie und Entsorgung

Das Jahr 2020 war geprägt durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen im Schulbetrieb. Der Präsenzunterricht wurde stark eingeschränkt, für Prüfungen zusätzliche Räumlichkeiten bereitgestellt und die Nutzung der Sportanlagen war ebenfalls stark reduziert. Dies wirkte sich alles auf den Energieverbrauch der bsa aus und macht einen Vergleich der Verbrauchswerte schwierig. Aufgrund der ausserordentlichen Situation wurden die Abweichungen nicht im Detail analysiert. Der Verbrauch wird weiterhin beobachtet und es werden allenfalls später weitere Massnahmen festgelegt. Der Energieverbrauch hat aufgrund des eingeschränkten Betriebes gesamtthaft abgenommen.



Im Jahr 2020 wurden 982 MWh Wärme produziert. 84 % der benötigten Wärme konnte mit der Wärmepumpe erzeugt werden. Der spezifische Verbrauch pro Heizgradtag und Quadratmeter beheizte Fläche blieb gegenüber 2019

stabil. Der Deckungsgrad der Wärmepumpe und die Arbeitszahl sind in etwa vergleichbar mit dem Vorjahr. Aufgrund des geringeren Gesamtenergieverbrauches hat auch der Erdgasverbrauch um 3 % abgenommen.

Im Jahr 2020 hat die Wärmepumpe 829 MWh (-8 %) Nutzwärmemenge erzeugt, bei 4 % geringerem Stromverbrauch. Die Arbeitszahl der Wärmepumpe (COP) betrug 3,3. Mit der Wärmepumpe konnten 970 MWh Erdgas und somit CO₂-Emissionen von 173 Tonnen eingespart werden.

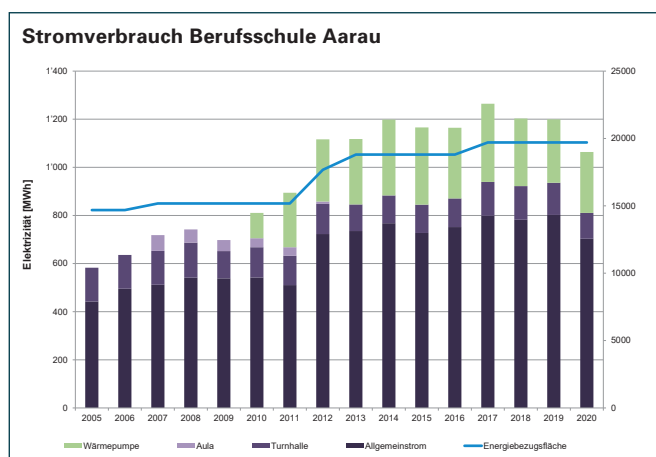
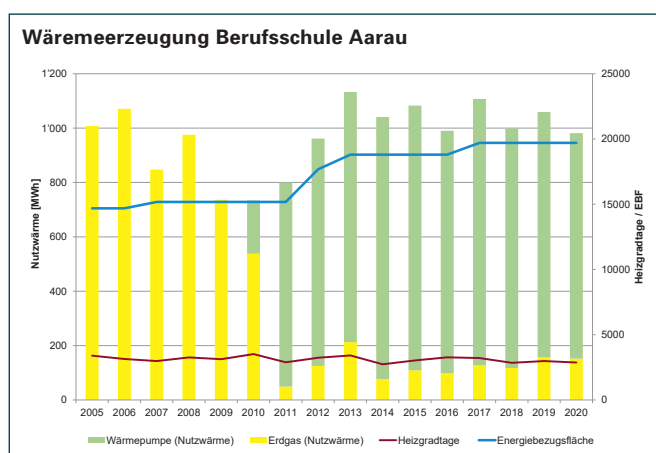
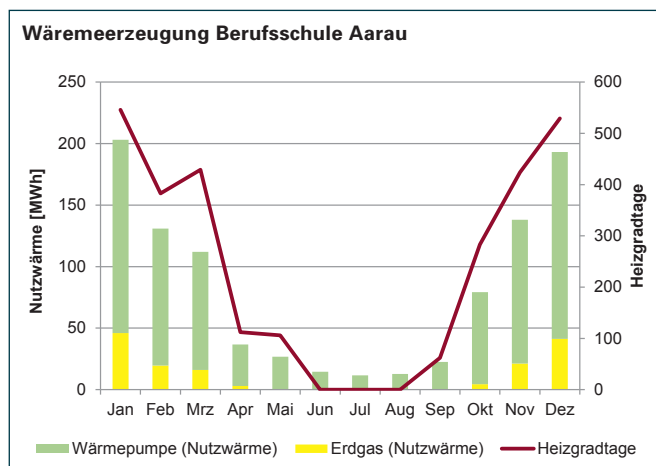
Die Fotovoltaikanlage produzierte 20 MWh Öko-Strom, welcher ins Netz eingespeist wurde. Dies ist ein mittlerer Wert im langjährigen Vergleich. Für den gesamten Stromverbrauch der Berufsschule Aarau wird nachhaltiger Strom (Wind- und Wasserkraft Europa) eingesetzt.

Als Grossverbraucher sind wir seit sieben Jahren im KMU-Modell der kantonalen Energiesparrunde dabei und haben die Aufgabe, den Energieverbrauch zu reduzieren. In Zusammenarbeit mit unserem Energiepartner DM Energieberatung AG, Brugg, versuchen wir, die gesteckten Ziele einzuhalten, was uns in den ersten sieben Jahren bestens gelungen ist, weshalb wir gegenüber dem «Fahrplan» deutlich im Vorsprung liegen.

In der nachstehenden Tabelle sind die Abfallmengen der letzten vier Jahre aufgeführt. Der Hausdienst sammelt, sortiert und entsorgt die Abfall- beziehungsweise Wertstoffe täglich. Im Jahr 2020 sind durchschnittlich rund 2300 Kilogramm Abfall pro Monat angefallen. Dies entspricht einer Reduktion von knapp 47 %, was eindeutig auf den Corona-bedingten Lock-down zurückzuführen ist.

Bereich	Jahr 2019	Jahr 2020
Aluminium	397 kg	404 kg
Altpapier	10224 kg	6640 kg
Kunststoffe	1200 kg	300 kg
PET	2976 kg	2260 kg
Glas	9096 kg	0 kg*
Strassenwischgut	3160 kg	3150 kg
Div. Abfall (Kehrichtverbrennung)	19050 kg	10700 kg
Bio-Abfälle	62 Kübel	51 Kübel
Batterien	140 kg	24 kg
Elektroschrott	2520 kg	3780 kg
Metallschrott	2640 kg	90 kg
Raucherwaren	192 kg	144 kg
Total	51657 kg	27543 kg

* keine Rückvergütung für Glas





Mahalia Credenza

Roshanth Karunamoorthy

Dario Schneider

Samuel Huber



Cédric Tanner

Danbin Huang

Alaa Alhawari

Alle Neueintretenden
heissen wir herzlich
willkommen.
Allen Austretenden
danken wir bestens
für ihren Einsatz und
wünschen alles Gute
für die Zukunft.

Personelles

Verwaltung/Informatik

Eintritte

- Mahalia Credenza, Lernende Kauffrau EFZ (1.8.2020)
- Roshanth Karunamoorthy, Lernender Informatik EFZ Fachrichtung Systemtechnik (1.8.2020)
- Dario Schneider, Mitarbeiter Informatik (1.11.2020)

Austritt

- Matthias Gubler, Mitarbeiter Informatik (20.1.2021)

Hausdienst

Eintritt

- Samuel Huber, Mitarbeiter Hausdienst (1.12.2020)

Austritt

- Cédric Tanner, Mitarbeiter Hausdienst (31.1.2021)

Restaurant Piccanto

Eintritte

- Danbin Huang, Mitarbeiterin Piccanto (10.8.2020)
- Alaa Alhawari, INVOL Lernender (1.8.2020)

Austritt

- Alaa Alhawari, INVOL Lernender (31.7.2021)

Dank

Im Sekretariat, in der Informatik, im Hausdienst und im Restaurant Piccanto stehen täglich motivierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz, um den Wünschen der Lernenden, Lehrpersonen und externen Kunden gerecht zu werden. Im Namen der Schulleitung an alle Mitarbeitenden ein herzliches Dankeschön.



Margret Baumann,
Rektorin Stv.

Verwaltungsrechnung

Kontobezeichnung	Rechnung 2020		Voranschlag 2020		Rechnung 2019	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Personalaufwand	16 215 590		16 082 731		15 723 392	
Bes. Schulleitung und Hauptlehrer	8 895 153		8 595 000		8 649 100	
Bes. Lehrbeauftragte	3 633 644		3 687 000		3 455 432	
Bes. Erwachsenenbildung	4 968		14 400		9 819	
Bes. Verwaltungspersonal	618 206		656 500		597 195	
Bes. Hauswarte und Reinigungspers.	574 686		606 200		644 601	
AHV, IV, EO, ALV, FAK	906 166		856 331		797 956	
UVG	97 453		92 000		92 426	
Pensionskasse	1 333 519		1 370 000		1 328 377	
Weiterbildung Lehrerschaft/Verwalt.	30 875		70 000		79 033	
Teuerungszulagen an Pensionierte	38 183		45 000		43 970	
Sitzungsgelder Schulvorstand	74 817		63 300		18 041	
Reise- und Konsumationsspesen	7 919		27 000		7 442	
Anschaffungen	689 258		977 900		790 256	
Lehrmittel	689 258		977 900		790 256	
Unterhalt und Reparaturen	1 516 848		2 231 900		1 774 649	
U. + R. Masch., App. f. Unterricht	8 202		20 000		12 132	
U. + R. Masch./EDV Verwaltung	47 105		69 000		45 688	
U. + R. an Gebäudeeinr. u. Mobiliar	1 085 736		1 709 000		1 287 048	
U. + R. Parkplatz	4 623		15 000		7 343	
U. + R. Liegenschaften	58 791		32 500		57 647	
Reinigungsmaterial, Betriebsstoff	98 360		90 000		84 258	
Techn. Kleinmaterial für HD/TD	1 039		9 000		12 641	
Entsorgung	30 762		47 000		50 688	
Einrichtung Maschinen für Verwaltung	158 198		173 000		159 297	
Mobiliar, Einri. Ersatzbedarf Gebäude	24 032		67 400		57 907	

Kontobezeichnung	Rechnung 2020		Voranschlag 2020		Rechnung 2019	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Abschreibungen	1 432 967		1 511 130		1 479 085	
Abschreibungen Mobilien	11 992		35 000		31 490	
Abschreibungen IT-Anlagen	88 269		180 000		144 537	
Abschreibungen Gebäude/Installationen	332 183		305 000		307 095	
Abschreibungen Gebäude Righetti	133 993		134 000		133 993	
Abschreibungen Erweiterung bsa	598 000		598 000		598 000	
Abschreibungen Turnanlagen	9 400		0		4 840	
Abschreibungen Aula	104 780		104 780		104 780	
Abschreibungen Dachsanierung HG	66 350		66 350		66 350	
Abschreibungen Haus Rhymag	63 000		63 000		63 000	
Abschreibungen Indoor-Laufbahn	25 000		25 000		25 000	
Energie	230 759		250 000		227 324	
Strom	201 961		200 000		193 406	
Gas	8 022		25 000		9 133	
Wasser	20 775		25 000		24 785	
Verbrauchsmaterialien	184 727		235 000		197 426	
Verbrauchsmaterial für den Unterricht	64 296		70 000		65 889	
Schreib-, Papier-, allg. Hilfsmaterial	35 701		65 000		49 213	
Fotokopierkosten	84 730		100 000		82 324	
Verwaltungsaufwand	248 172		363 400		312 170	
Allgemeines Büromaterial	480		5 000		555	
Drucksachen	32 597		50 000		41 013	
Inserate	8 100		11 000		5 055	
Öffentlichkeitsarbeit	14 710		40 000		32 076	
Porti, Postkonto- und Bankspesen	13 739		24 000		25 921	
Telefongebühren	17 859		19 000		14 150	
Sachversicherungen	43 391		70 000		48 535	
Verw.kosten an die Stadt Aarau	29 400		29 400		29 400	
Lizenz und Auswertung Basic Check	0		0		2 274	
Schulanlässe und Veranstaltungen	87 895		115 000		113 191	
Übriger Verwaltungsaufwand	45 454		121 000		45 318	
Übriger Sachaufwand	45 454		121 000		45 318	

Kontobezeichnung	Rechnung 2020		Voranschlag 2020		Rechnung 2019	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Schulgelder und Subventionen		19 017 598		19 419 750		18 683 850
Schulgelder der Wohnortsgemeinden		4 335 613		4 675 000		4 401 017
Schulgelder Ausserkantonale		1 366 246		1 350 750		1 261 871
Schulgelder Andere Schulen		425 758		514 000		322 937
Kantonsbeitrag		12 889 981		12 880 000		12 698 025
Einnahmen Schulbetrieb		302 317		303 000		325 523
Weiterbildungs- und Freifachkurse		125 718		120 000		85 893
Einnahmen Basic Check		0		0		3 199
Materialgelder Schülerschaft		176 600		183 000		236 431
Erträge aus Vermietung		700 521		676 000		914 947
Mietzinsen Wohnungen		244 455		245 000		248 930
Einnahmen Waschküchen		2 158		0		750
Benützungsgebühren für Schulr./Aula		230 442		220 000		299 028
Benützungsgebühren Turnanlagen		181 796		160 000		301 171
Einnahmen Parkplatzgebühren		41 384		50 000		63 847
Einnahmen GA/Fiat Scudo		286		1 000		1 221
Übrige Einnahmen		197 546		101 500		287 482
Verr. der externen Pensen		167 957		60 000		222 170
Verkauf von Verbrauchsmaterial		1 636		2 500		2 830
Rückvergütung von Fotokopien		4 566		20 000		33 615
Rückvergütung von Telefongebühren		575		1 000		952
Einnahmen Fotovoltaikanlage		11 657		12 000		14 516
Übrige Einnahmen		11 154		6 000		13 399
Finanzergebnis		-131 611		-150 000		-144 025
Finanzertrag		82				30
Finanzaufwand		-131 693		-150 000		-144 055
Fondsergebnis		-151 711		0		-426 828
Zuweisung Schüler-Exkursionsfonds		93 708				176 127
Verwendung Schüler-Exkursionsfonds		-93 708				-176 127
Zuweisung Verpflegungsfonds		0				12 147
Verwendung Verpflegungsfonds		0				-12 147
Zuweisung Eigenerträge		-151 711				-426 828

Kontobezeichnung	Rechnung 2020		Voranschlag 2020		Rechnung 2019	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Restaurant Piccanto	859 609	722 140	1 130 000	1 130 000	1 138 526	1 121 069
Total	21 423 383	20 656 800	22 903 061	21 480 250	21 688 146	20 762 018
Aufwandüberschuss		766 583		1 422 811		926 128
Gesamttotal	21 423 383	21 423 383	22 903 061	22 903 061	21 688 146	21 688 146



Die «neuen» Frauen an der bsa: (v.l.) Ginny Olschimke, Verwaltungsleiterin; Margret Baumann, Rektorin; Sonia Calvi, Konrektorin

Letzte Seite



Bücherregal zum Abschied von Paul Knoblauch



Cornelia Rykart an den Swiss Skills der Bäckerei-Confiserie-Branche



INVOL-Lernende mit ihren Kunstwerken



Vernissage der Bilder im Windfang des Hauptgebäudes: (v.l.) Gregor Schürpf, Patrick Bläuenstein, Urs Siedler



Roger Grieder rettet eine verirrte Taube im Foyer

 klimaneutral gedruckt
Nr.: OAK-ER-11826-02491
www.oak-schwyz.ch/nummer



KROMER Print AG

Impressum

Texte: Berufsschule Aarau
Bilder: Berufsschule Aarau
Produktion: Kromer Print AG, Lenzburg

Der Jahresbericht ist auch unter www.bs-aarau.ch einsehbar.

